



Modulhandbuch

für den

Bachelorstudiengang

»Hebammenwissenschaft
(B. Sc. in Midwifery)«
(B.Sc.)

an der

Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

(Stand: 12. August 2021)

Modulhandbuch

**für den Bachelorstudiengang »Hebammenwissenschaft (B. Sc. in Midwifery)« (B.Sc.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)**

Abkürzungsverzeichnis

ECTS	European Credit Transfer System
HebG	Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz – HebG)
HebStPrV	Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)
HgE	Hebammengeleitete Einrichtung

Inhalt

Präambel

- 1 Fachdidaktischer Rahmen
 - 2 Curricularer Aufbau
 - 3 Modulstruktur und -inhalt
 - 4 Kompetenzerwerb
 - 5 Vernetzung von hochschulischem und berufspraktischem Lernen
 - 6 Modulbeschreibungen
- Literatur

Präambel

Mit dem Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz/HebG 2019) und der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV 2020) wird die Hebammenausbildung in Deutschland an die aktuellen Erfordernisse in der gesundheitlichen Versorgung während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit durch Hebammen angepasst und bundesweit an Hochschulen überführt. Der Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) (B. Sc.) trägt den rechtlichen und fachwissenschaftlichen Anforderungen an das Studium von Hebammen und die Qualität der Hebammenarbeit Rechnung.

1 Fachdidaktischer Rahmen

Das Studium der Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) an der EHB folgt dem Studienziel gemäß § 9 HebG. Danach sollen Studierende die fachlichen und personalen Kompetenzen für die selbständige und umfassende Hebammentätigkeit im stationären sowie im ambulanten Bereich entwickeln. Die Vermittlung erfolgt auf wissenschaftlicher Grundlage und nach wissenschaftlicher Methodik. Sie ist an der Fähigkeit zur selbstständigen und evidenzbasierten Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit, dem Erkennen von Risiken bei der Frau und dem Kind sowie der Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter bedarfsorientierter Hinzuziehung ärztlichen Fachexpertise ausgerichtet (HebStPrV 2020).

Das Studienprogramm Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) basiert auf den Grundsätzen des Evidenzbasierten Arbeitens sowie der Gesundheitsförderung und Prävention und ist eingebettet in den theoretischen Rahmen der Professionellen Hebammenarbeit von Renfrew et al. 2014 (framework for quality maternal and newborn care) und der kritisch-konstruktiven Bildungstheorie von Klafki (2007). Damit verbunden sind die Ausrichtung am Bildungsziel der Reflektierten Praktikerin und der Einsatz moderner Konzepte des selbstgesteuerten Lernens wie des Problemorientierten und Forschenden Lernen sowie des Blended Learnings. Explizit sollen dabei demographische Veränderungen und Veränderungen familiärer Strukturen, die Zunahme chronischer Erkrankungen sowie Fragen von Diversität und ethischer Verantwortung Bestandteil des Lernens sein. Daneben basiert das Studiengangskonzept auf der Prämisse, dass Hebammen eigenverantwortlich tätig sind und ihnen über das HebG Vorbehaltsaufgaben übertragen sind. Daher sind bereits vom Beginn des Studiums an die Förderung der selbstständigen Handlungskompetenz und der Problemlösungs- und Entscheidungsfähigkeit ausgewiesene Studienziele.

Mit dem Studienprogramm Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) an der EHB soll ein Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung von Frauen und ihren Familien im Kontext von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit geleistet werden, indem bereits im Studium sich neu entwickelnde Herausforderungen der zukünftigen Gesundheitsversorgung aufgegriffen und bei der Weiterentwicklung von Struktur und Inhalt des Studienprogramms angemessen berücksichtigt werden. Darüber hinaus soll die Verknüpfung des Lernens an der Hochschule mit dem Lernen in der Praxis zu einer Intensivierung des Theorie-Praxis-Transfers und zu einem situier-ten und erfahrungsbezogenen Lernen (Holoch 2002) führen.

2 Curricularer Aufbau

Der Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) ist ein primärqualifizierender praxisintegrierender Studiengang¹. Er führt innerhalb von sieben Semestern zum Abschluss *Hebamme*² (B. Sc.). Das Studium wird an drei Lernorten durchgeführt. Theoriemodule mit theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen sind an der Hochschule verortet. Praxismodule werden während der berufspraktischen Studienphasen in den verantwortlichen Praxiseinrichtungen und deren Kooperationspartnern, bei freiberuflichen Hebammen, in ambulanten hebammengeleiteten Einrichtungen oder weiteren zur berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeigneten Einrichtungen abgeleistet. Am 3. Lernort, dem Skills-Lab der EHB, finden praktische Übungen als verknüpfendes Element zwischen Theorie und Praxis statt.

Das Curriculum des Studiums beinhaltet Theorie- und Praxismodule. Der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfungen ist verpflichtend für den erfolgreichen Abschluss des Studiums. In Semester 7 weist das Curriculum Wahlpflichtveranstaltungen aus, in denen die Studierenden zwei fokussierte fachliche Vertiefungen wählen können.

Das Curriculum ist spiralförmig aufgebaut, so dass die Lerninhalte und Kompetenzziele über den Studienverlauf an Komplexität und Reichweite zunehmen. Im ersten Studienjahr stehen gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Lerninhalte zu physiologischen Prozessen in Schwangerschaft, Geburt und Stillen im Fokus des Lernens, während im zweiten Studienjahr pathologische Phänomene und Verläufe bearbeitet werden, an die sich Fragen der Bewältigung und des Managements von Notfallsituationen in den höheren Semestern anschließen. Gleichzeitig werden die Ebenen der Interaktion, der Organisation und der Gesellschaft berücksichtigt und miteinander in Beziehung gesetzt.

Im Studium ist Internationalität sowohl inhaltlich als auch strukturell verankert. Über das Lernen mittels internationaler Literatur und Forschungsergebnisse wird die Entwicklung bzw. Erweiterung von Fremdsprachenkompetenz gefördert. Zudem sollen Mobilitätsfenster im 3., 4. und 5. Semester explizit einen fördernden Impuls für studentische Mobilität in der klinischen und außerklinischen Hebammentätigkeit setzen. Darüber hinaus sind Auslandsaufenthalte unter Berücksichtigung der berufsrechtlichen Anforderungen gemäß HebG 2019 und HebStPrV 2020 während des gesamten Studienverlaufs möglich.

Desgleichen wird im gesamten Studienverlauf ein Angebot zur Förderung der Interdisziplinarität implementiert. In jedem Semester soll beispielweise ein Projekttag mit den Lernenden des Studiengangs Bachelor of Nursing durchgeführt werden. Orientiert an dem didaktischen Prinzip der „Schlüsselprobleme“ (Klafki 2007) sollen die Studierenden professionsübergreifend gesellschaftlich relevante Fragen oder Problem der Gesundheitsversorgung hinsichtlich ihrer Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung analysieren und konstruktive Lösungen entwickeln. Darüber

¹ Praxisintegrierende Studiengänge zählen zu den *dualen* Studiengängen (Wissenschaftsrat 2013).

² Der Studiengang Hebammenwissenschaft (B. Sc. in Midwifery) wird nach ordnungsgemäßigem Studium und bestandenen Modulprüfungen gemäß der Prüfungsordnung mit der Verleihung des akademischen Grads „Bachelor of Science (B. Sc.)“ abgeschlossen. Der Abschluss ist Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung „Hebamme“ durch die zuständige Behörde.

hinaus sind in der Bearbeitungsphase der Bachelorarbeit interdisziplinäre Lehrveranstaltungen vorgesehen.

3 Modulstruktur und -inhalt

Das Curriculum ist modular aufgebaut. Module bezeichnen einen Verbund von Lehrveranstaltungen, die sich einem spezifischen thematischen Schwerpunkt widmen. Das Curriculum des Studiengangs Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) enthält 20 Theorie-Module und 5 Praxismodule auf Bachelorniveau (gemäß Hochschulqualifikationsrahmen, Kultusministerkonferenz 2017), von denen zwei Praxismodule als Doppelmodule über zwei Semester angelegt sind. In den Modulbeschreibungen ist jedes Modul in seiner Zugehörigkeit zum Semester sowie zum Pflicht- vs Wahlpflichtbereich gekennzeichnet und hinsichtlich der Merkmale Workload, Präsenz-, Praxis- und Selbststudienzeit sowie der zu erwerbenden Leistungspunkte (European Credit Transfer System ECTS) ausgewiesen. Präsenzzeiten bilden den Stundenumfang ab, der als Kontaktzeit an der Hochschule im jeweiligen Modul vorgesehen ist. Sie werden in Semesterwochenstunden (SWS) angegeben (1 SWS entspricht 15 Lerneinheiten je 45 Minuten). Die Selbststudienzeit enthält die vorgesehenen Zeitkontingente für Selbststudium, Prüfungsvorbereitung und Prüfung. Aus Präsenz-, Praxis- und Selbststudienzeit errechnet sich der Work-load (zeitlicher Arbeitsaufwand), den die erfolgreiche Teilnahme am Modul erfordert. Die ausgewiesenen ECTS bilden ab, mit welchem Workload das Modul belegt ist (1 ECTS = 30 Std. Arbeitsaufwand). Sie werden für den erfolgreichen Abschluss des Moduls gemäß Prüfungsordnung des Studiengangs vergeben.

Darüber hinaus ist in der Modulbeschreibung der*die Modulverantwortliche verzeichnet. Zudem enthält die Modulbeschreibung eine Übersicht der im Modul vorgesehenen Lehrveranstaltungen incl. des jeweiligen Umfangs der Präsenzzeit und eine Darstellung der zentralen Lerninhalte/des Lernangebotes im Modul. Ergänzt werden die Modulbeschreibungen durch Angabe der Lernformate, der Lehr-Lernformen, der zu leistenden Prüfungsformen (Auswahl) und einer Liste zentraler Literatur, mit der im Modul gearbeitet wird oder die zum vertiefenden Selbststudium herangezogen werden kann. In allen Modulen sind sowohl die verpflichtenden Qualifikations-/Kompetenzziele gemäß HebStPrV als auch die modulspezifischen Kompetenzziele entsprechend des Studien- und Lernprozessverlaufs (Komplexität) ausgewiesen³ (s. 4). Praxismodule enthalten an Stelle der Lehrveranstaltungen Angaben zu den praxisbegleitenden Lehr-Lernformaten (Praktische Anleitung, Praxisbegleitseminare und Praxisbegleitung durch Hochschullehrende), die im Rahmen der Praxismodule durchgeführt werden, sowie zum Ort des berufspraktischen Einsatzes gemäß HebStPrV und dessen zeitlichen Umfang.

4 Kompetenzerwerb

Das praxisintegrierende Studium von Hebammen ist kompetenzorientiert aufgebaut. Es qualifiziert für die selbstständige und eigenverantwortliche Versorgung von Frauen und ihren Familien während Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett

³ Vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen (Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz i. d. F. vom 04.02.2010.

und Stillzeit im klinischen und ambulanten Gesundheitssektor vor. Dabei erwerben die Studierenden die Kompetenzen zur wissenschaftsbasierten Analyse, Steuerung, Bewältigung und Reflexion komplexer Versorgungssituationen sowie zur konstruktiven interdisziplinären Zusammenarbeit und zur Qualitätsentwicklung.

Daneben ermöglicht das Studium eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden i. S. der Befähigung zur Verantwortungsübernahme, Solidaritätsfähigkeit, Mitbestimmungsfähigkeit und Selbstbestimmungsfähigkeit (Klafki 2007) mit dem Ziel der Befähigung zu sozialem und gesellschaftlichem Engagement. In diesen Kompetenzzielen ist die Befähigung zum selbstgesteuerten Lernen inbegriffen, um lebenslanges Lernen für die Weiterentwicklung der persönlichen Handlungskompetenz, aber auch des Berufsbildes und der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Geburtshilfe zu initiieren.

Folgende Übergeordnete Kompetenzen sind gemäß Anlage 1 HebStPrV 2020 Bestandteil des Hebammenstudiums (Details s. Anlage 1 HebStPrV 2020):

Kompetenz I:

Selbstständige und evidenzbasierte Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Erkennen von Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind sowie Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Kompetenz II:

Wissenschaftsbasierte Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation auch von hoch- komplexen Betreuungsprozessen unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit, Effektivität, Qualität, Gesundheitsförderung und Prävention während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit.

Kompetenz III:

Förderung der Selbstständigkeit der Frauen und Wahrung ihres Rechts auf Selbstbestimmung während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit unter Einbezug ihrer Lebenssituation, ihrer biographischen Erfahrungen sowie von Diversitätsaspekten unter Beachtung der rechtlichen Handlungspflichten.

Kompetenz IV:

Personen- und situationsorientierte Kommunikation während des Betreuungsprozesses

Kompetenz V:

Verantwortliche Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen systemischen Kontexten, Weiterentwicklung der hebammenspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards.

Kompetenz VI:

Reflexion und Begründung des eigenen Handelns unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung.

Diesen übergeordneten Kompetenzen sind in der HebStPrV 2020 je detaillierte Kompetenzen hinterlegt. Sie werden den einzelnen Modulen zugeordnet. Zudem enthalten die Modulbeschreibungen eine Kompetenzbeschreibung auf der Grundlage des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR 2017). In Abhängigkeit vom Studienverlauf (Semester) werden dabei Grundlagenkenntnisse/-fähigkeiten oder die Anwendung, Vertiefung oder Erweiterung von Wissensbeständen und Fähigkeiten angestrebt.

5 Vernetzung von hochschulischem und berufspraktischem Lernen

Der Studiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery) zeichnet sich durch seine Dualität von hochschulischem und berufspraktischem Lernen aus. Dabei kommt den berufspraktischen Lernphasen aufgrund ihres Workloads von 2400 Stunden eine große Bedeutung für den Qualifizierungserfolg und die nachgelagerte Employability der Absolvent*innen zu. Hochschulisches und berufspraktisches Lernen sind inhaltlich und strukturell curricular miteinander verknüpft und erfolgen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden. Neben der curricularen Verschränkung weist das Studiengangskonzept weitere Strukturelemente auf, die die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis hinsichtlich eines gelingenden bilateralen Wissens- und Informationsaustausches ausgestalten:

a) Praktische Übungen/Skills-Lab-Training

Diese Veranstaltung beinhaltet weitgehend selbständige (Gruppen-) Arbeit der Studierenden zum Erwerb und zur Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten durch wissenschaftsbasierte Bearbeitung beruflicher Aufgaben. Die Lehrenden leiten die Studierenden in der Anwendung ihrer Kenntnisse an. Dabei kommen Simulationsmodelle und ggf. -patient*innen zum Einsatz. Praktische Übungen sind Bestandteil des praktischen Unterrichts an der Hochschule oder der berufspraktischen Studienphasen sein. Sie bieten die Gelegenheit, theoretische Kenntnisse in einem geschützten Rahmen anzuwenden und zu trainieren.

b) Praxisbegleitseminare

Praxisbegleitseminare dienen der Vor- und Nachbereitung von Praxiseinsätzen und der reflektierenden Begleitung der Studierenden in der Praxis. Sie sind zeitlich und strukturell in die Praxiseinsätze und die Praxiszeit integriert. Im Rahmen der Seminare von 1-2 SWS/Praxismodul werden organisatorische Anforderungen/Besonderheiten und Abläufe des Einsatzortes/der Abteilung vorgestellt. Darüber hinaus werden die Tätigkeitsnachweise für die staatliche Prüfung eingeführt und die Modulprüfungen der Praxiseinsätze 1-7 vorgestellt. Je Semester erfolgt am Ende des Praxiseinsatzes im Seminar eine Reflexion des Lernfortschritts und eine Evaluation des Praxiseinsatzes.

c) Praxisanleitung

Die Praxisanleitung erfolgt während der berufspraktischen Studienphasen in den Praxiseinrichtungen durch pädagogisch qualifizierte bzw. durch die Behörde ermächtigte Praxisanleiter*innen im Umfang von 25% der berufspraktischen Studienphasen gemäß § 13 (2) HebG. Ab 2031 ist eine Quote von 25% verpflichtend. Die*der Praxisanleiter*in führt die Studierenden schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben heran und begleitet die Studierende im Lernprozess. Sie ist zudem Ansprechperson in der Praxiseinrichtung für die Hochschule.

d) Praxisbegleitung

Die Praxisbegleitung dient der Unterstützung der Studierenden und der Praxisanleiter*innen während der berufspraktischen Studienphasen. Sie erfolgt durch die Lehrenden der Hochschule in Einzel- oder Kleingruppenbetreuung von bis zu vier Studierenden und ist in die Praxiszeit integriert. Die Praxisbegleitung betreut die Studierenden und nimmt gemeinsam mit der praxisanleitenden Person die Beurteilung der Studierenden vor.

5 Modulbeschreibungen

1. Fachsemester

Modul HW 1	Grundlagen der Hebammenwissenschaft
-------------------	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	90
Semester	1	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Grieshop		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 1.1.1	Grundlagen der Hebammenwissenschaft	2 SWS
	HW 1.1.2	Rahmenbedingungen der Hebammenversorgung	2 SWS
	HW 1.1.3	Kommunikation und Beziehungsgestaltung I	1 SWS
	PBS 1	Praxisbegleitseminar	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Seminar (1), Übung (1), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Einführung in die Grundprinzipien der Hebammentätigkeit, den rechtlichen Befugnissen gemäß Hebammengesetz 2019, den theoretischen Paradigmen, ethischen Prämissen der Hebammenarbeit und dem evidenzbasierten Arbeiten. • Einführung in die Grundlagen des Forschungsprozesses • Einführung in wissenschaftliches Arbeiten: Literaturrecherche in Bibliotheken und Datenbanken, Aufbau und Struktur wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentationstechniken • Einführung in Theorien und Modelle der Kommunikation • Einführung in Modelle und Theorie der Beziehungsgestaltung mit Klientinnen und deren Familien, sowie in interprofessionellen Teams • Vertiefung von Englischkenntnissen • Einführung in Studienorganisation und hochschulische Lehr- und Lernformen	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen • berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen und kulturellen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien.	Kompetenz VI 5 VI 3 III 1

	Schulz von Thun F.S. (2013). Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg, Rowohlt Verlag GmbH. Walker L.O. & Avant K.C. (2005). Strategies for theory construction in nursing. New York, Pearson. Weinberger S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim, Beltz.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Hausarbeit oder Referat oder E-Learning-Beitrag (differenziert bewertet)

Modul HW 2	Biomedizinische Grundlagen I		
-------------------	-------------------------------------	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	1	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Mangler ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 1.2.1	Anatomische und physiologische Voraussetzungen der Gesundheit	4 SWS
	HW 1.2.2	Anatomische und physiologische Voraussetzungen der menschlichen Reproduktion I	2 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (5), Übung (1)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Medizinische Grundlagen hinsichtlich Terminologie, Biologie, Anatomie und Physiologie der Organsysteme • Funktionsweisen der menschlichen Organ- und Gewebesysteme im Zustand der Gesundheit • Abweichungen von Gesundheit anhand allgemeiner Erkrankungsmerkmale • Morphologische und funktionelle Zusammenhänge im menschlichen Körper bei physiologischen und pathologischen Prozessen und den biochemischen Vorgängen auf zellulärer Ebene • Anatomie und Physiologie des weiblichen Körpers und der weiblichen Beckenorgane • Embryologie und Embryonalentwicklung		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen für Kompetenz I: Selbstständige und evidenzbasierte Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und Stillzeit.		Kompetenz I 1, I 2, I 3
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • kennen und verstehen Funktionsweisen des menschlichen Körper- und Gewebesystems im Zustand der Gesundheit • kennen und verstehen Embryologie und Embryonalentwicklung Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wenden die Terminologie in Biologie, Anatomie und Physiologie der Organsysteme fachgerecht an • können anatomische Strukturen und physiologische Prozesse fachgerecht erläutern • erkennen allgemeine Erkrankungsmerkmale Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz)		

	• können Eltern anatomische und physiologische Sachverhalte fachgerecht erläutern Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • entwickeln ein grundlegendes naturwissenschaftliches Verständnis aus der Perspektive eines Gesundheitsberufes
Literatur	Albertine H. (2016). <i>Das Lehrbuch der Anatomie</i>. Kerkdriel, Niederland: Librero IBP. Jecklin E. (2016). <i>Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie für Pflege- und andere Gesundheitsberufe</i>. 15. Aufl. München: Elsevier. Lippert H., Herbold D., Lippert-Burmester W. (2017). <i>Anatomie. Text und Atlas</i>. 10. Aufl. München: Elsevier. Mändle C., Opitz-Kreuter S., Wehling A. (Hrsg.) (2014). <i>Das Hebammenbuch</i>. 6. Aufl. Stuttgart: Schattauer. Menche N. (2020). <i>Biologie, Anatomie, Physiologie</i>. 9. Aufl. München: Elsevier. Pschyrembel W. (2014). <i>Klinisches Wörterbuch mit klinischen Syndromen und Nomina Anatomica</i>. 266. Aufl. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co KG. Rohen J.W., & Lütjen-Drecoll E. (2016). <i>Funktionelle Embryologie: Die Entwicklung der Funktionssysteme des menschlichen Organismus</i>. 5. Aufl. Stuttgart: Schattauer Verlag. Sadler T. (2008). <i>Medizinische Embryologie. Die normale menschliche Entwicklung und ihre Fehlbildungen</i>. 11. Aufl. Stuttgart: Thieme Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) <i>Hebammenkunde</i>. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme Trebsdorf M. (2019). <i>Biologie Anatomie Physiologie</i>. Lehrbuch und Atlas. 15. Aufl. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel. Ulfig N. & Brand-Saberi B. (2017). <i>Kurzlehrbuch Embryologie</i>. 3. Aufl. New York: Georg Thieme Verlag.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 3	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen		
-------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	75
Semester	1	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	75
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	Credits	5
Modulverantwortung	I. Kunze ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 1.3.1	Gesundheitsförderung und Hebammenhilfe	1 SWS
	HW 1.3.2	Gesundheitssoziologie	1 SWS
	HW 1.3.3	Pflege in der Geburtshilfe	2 SWS
	HW 1.3.4	Infektionsprävention	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (3), Übung (1), praktische Übung (1)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Grundprinzipien und Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention • Grundlagen von Public Health und deren Bedeutung für die Hebammentätigkeit • Zusammenhänge zwischen sozialer Lage und Gesundheit sowie Gesundheitshandeln • Theorien, Konzepte und Praxis pflegerischer Handlungen in der Hebammenhilfe bei gesunden und kranken Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen • Grundlagen der Hygiene und Mikrobiologie • Infektionsprävention durch professionelles Hygieneverhalten der Hebamme		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • Verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts • führen selbständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluations von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierliche die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention • untersuchen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des		Kompetenz I 1 a I 2 a I 3 a II 3 I 3 b

	Säuglings, sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit	VI 1
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) - kennen und verstehen Grundprinzipien und Relevanz der Gesundheitsförderung und -prävention in der Hebammenarbeit und leiten daraus situationsangemessene Maßnahmen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett ab - reflektieren kritisch die Differenzen zwischen individuumsbezogenen und bevölkerungsbezogenen Ansätzen der Gesundheitswissenschaften - reflektieren die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die die reproduktive Phase von Frauen sowie deren Gesundheit, Gesundheitshandeln und Gesundheitsversorgung beeinflussen - reflektieren die Auswirkungen von Armut auf perinatale Outcomes - kennen und verstehen pflegewissenschaftliche Konzepte und prüfen ihre Anwendbarkeit in der Hebammenarbeit - kennen und verstehen organisatorische, diagnostische und therapeutische Grundlagen, die für die Betreuung Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen, Neugeborener und ihrer Familien erforderlich sind und wenden sie in konkreten Fallsituationen an Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - verfügen über pflegerische Fertigkeiten, die für die Hebammentätigkeit relevant sind und können sie situationsbezogen anwenden Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) - reflektieren die Beziehung zwischen Hebammen und betreuter Person im Kontext geburtshilflicher und pflegerischer Arbeitssituationen - setzen Erkenntnisse der Gesundheitssoziologie bei der Errichtung eines Arbeitsbündnisses mit der zu betreuenden Person um - erkennen die Bedeutung interprofessioneller Kooperation im Gesundheitswesen und wirken daran mit Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - entwickeln ein professionelles Verständnis für die Hebammentätigkeit als Teil der Gesundheitsversorgung Einzelner und der Bevölkerung	
Literatur	Bowden J. & Manning V. (2017). Health Promotion in Midwifery: Principles and practice, Taylor & Francis. Friese K., Mylonas I. & Schulze, A. (Hrsg.) (2013). Infektionserkrankungen der Schwangeren und des Neugeborenen. Berlin: Springer Verlag. Hirschauer S., Heimerl B., Hoffmann A., Hofmann P. (2014). Soziologie der Schwangerschaft. Stuttgart: Lucius und Lucius Verlag. Hurrelmann K. (2010). <i>Gesundheitssoziologie</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Hurrelmann K. & Razum O. (Hrsg.) (2012). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i>. 5., völlig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Kirkevoid M. (1997). <i>Pflegetheorien</i>. München: Urban & Schwarzenberg. Menche N. (Hrsg.) (2019). <i>Pflege heute</i>. München: Urban und Fischer Verlag. Möllenhoff H. (Hrsg.) (2015). <i>Hygiene für Pflegeberufe</i>. München. Urban und Fischer Verlag. Neumann-Ponesch S. (2017). <i>Modelle und Theorien in der Pflege</i>. 4. Auflage. Wien: Falcultas. Renfrew M., McFadden A., Bastos M., Campbell J., Channon A., Cheung N., Silva D., Downe S., Kennedy H., Malata A., McCormick F., Wick L. & Declercq E. (2014). Midwifery and quality care: findings from a new evidence informed framework for maternal and newborn care. <i>The Lancet</i>, 384 (9948): 1129-45.	

	Schäfers R. (2010). <i>Gesundheitsförderung durch Hebammen: Fürsorge und Prävention rund um die Geburt</i>. Stuttgart: Schattauer. Schaeffer D., Moers M., Steppe H. & Meleis A. (Hrsg.) (2008). <i>Pflegetheorien: Beispiele aus den USA</i>. 2. Auflage. Bern: Huber. Villa P., Möbius S., Thiessen B. (2011). <i>Soziologie der Geburt</i>. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
--	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung oder E-Learning-Beitrag (undifferenziert bewertet)
--	--

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 4	Grundlagen der Hebammentätigkeit während Schwangerschaft und Geburt		
-------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (9 SWS)	135
Semester	1	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	165
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	300
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	Credits	10
Modulverantwortung	M. von Godin ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 1.4.1	Betreuung in der physiologischen Schwangerschaft	2 SWS
	HW 1.4.2	Förderung der physiologischen Geburt I	3 SWS
	HW 1.4.3	Beobachtung, Diagnostik und Pflege des gesunden Neugeborenen/Säuglings	2 SWS
	HW 1.4.4	Förderung der physiologischen Adaptation post partum	1 SWS
	HW 1.4.5	Förderung von Laktation und Stillbeziehung	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (3), Übung (3), praktische Übung (3)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Grundlagen der Schwangerschaftsphysiologie und des Schwangerschaftserlebens • Feststellung der Schwangerschaft • Grundlagen der physiologischen Geburt, Geburtsphasen und -prozess • Einflussfaktoren auf den Geburtsverlauf • Evidenzbasierte Überwachung und Beurteilung von Geburtsfortschritt und Gesundheit von Mutter und Kind • Maßnahmen der Schmerzbewältigung • Evidenzbasierte Unterstützung und Begleitung der Gebärenden und ihrer Begleitpersonen in ihrem Geburtsprozess • Neugeborenenphysiologie und Überwachung der Vitalfunktionen und Entwicklung von Neugeborenen und Säuglingen • Handling des Neugeborenen und Säuglingspflege • Grundlagen der Physiologie von Laktation und Stillen • Grundlagen der Kinderheilkunde im ersten Lebensjahr		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 f	

	• leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, [...], untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens • betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel • untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie • erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen, • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung	I 2 b I 2 c I 3 b I 3 c I 3 h
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • erheben und bewerten relevante Informationen zur Physiologie von Schwangerschaft und Geburt und zur kindlichen Entwicklung und leiten angemessene Betreuungsmaßnahmen ab. • kennen und verstehen organisatorische, diagnostische und therapeutische Grundlagen, die für die Betreuung Schwangerer, Gebärender, Neugeborener und ihrer Familien erforderlich sind Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wenden Maßnahmen zur Förderung physiologischer Prozesse in Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit an. • leiten Familien bei der Pflege des Neugeborenen an • erkennen Störungen in der kindlichen Entwicklung und ziehen ärztliche Expertise hinzu. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • reflektieren die Beziehung zwischen Hebammen und betreuter Person im Kontext geburtshilflicher und pflegerischer Arbeitssituationen • erkennen die Bedeutung interprofessioneller Kooperation in der Geburtshilfe und wirken daran mit Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren die theoretischen Grundlagen professioneller Hebammenarbeit	
Literatur	Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege und Verbund Hebammenforschung (2013). Expertinnenstandard „Förderung der physiologischen Geburt“. Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück. DHV (2010). Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. 2. Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag. DHV (Hrsg.) (2011) <i>Praxisbuch: Besondere Stillsituationen</i> . Stuttgart: Hippokrates Dudenhausen J.W. (2018). Praktische Geburtshilfe mit geburtshilflichen Operationen. 22. erweiterte Auflage. Berlin, Boston: De Gruyter. Forum Gesundheitsziele Deutschland (2017). Nationales Gesundheitsziel – Gesundheit rund um die Geburt. Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) Hebammenkunde. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme.	
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung oder E-Learning-Beitrag (differenziert bewertet)	

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW P1	Praxismodul 1
--------------------	----------------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichteinsatz		
Semester	1	Praxiszeit in Stunden	120
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden	30
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine	Credits	5
Modulverantwortung	I. Beitz ¹		

Praxisbegleitende Lehr-Lernformate	• Strukturierte Praxisanleitung durch qualifizierte Praxisanleiter*innen • Praxisbegleitung
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte Kompetenzbereich/ Einsatzort	Schwangerschaft und Geburt/ Kreißsaal (120 Std.)	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft, • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor, • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung. • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt, • leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfsabhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens,	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 d I 1 f I 1 h I 2 a I 2 b

	• betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel, • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung, • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe. • kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. • berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien. • tragen durch, personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei, • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei.	I 2 c I 2 d I 2 f II 4 III 1 IV 1 IV 2 IV 3 IV 4
Kompetenzen gemäß HQR Schwangerschaft und Geburt/ Kreißaal (120 Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wenden diagnostische und pflegerische Maßnahmen zur Überwachung des Allgemeinzustandes bei Mutter und Kind an; • kennen die Grundzüge der CTG-Ableitung und können die Befunde beschreiben; • erkennen Betreuungsbedarf von Gebärenden und können bei der Betreuung mitwirken; • können bei der Unterstützung des 1. Stillkontaktes und des Bindungsprozesses mitwirken; • können die Hebamme bei der Betreuung der Gebärenden und deren Begleitpersonen unterstützen. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • kennen Kommunikations- und Anordnungsprozesse und können an der Ausführung von Anordnungen mitwirken; • kennen die inhaltlichen und formalen Erfordernisse der Dokumentation und können Befunde und Verläufe unter Anleitung fachgerecht dokumentieren;	

	• kennen bereichsspezifische Dokumentationsinstrumente und können diese als Informationsquelle nutzen; • sind in der Lage die Bedürfnisse Gebärender und deren Begleitpersonen wahrzunehmen und darauf zu reagieren; • kennen Organisationsstrukturen von Kreißsaalteams und können ihre Rolle im Team einnehmen; • kennen die organisatorischen Abläufe des Kreißsaales und können diese berücksichtigen; • können fachliche und persönliche Kommunikationsstile unterscheiden und situationsgerecht anwenden. • können Ihre Lernbedürfnisse zu kommunizieren und nutzen unterschiedliche Wissensquellen, um ihre Lernziele zu erreichen.
--	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Lerntagebuch/Portfolio/Praktikumsbericht oder praktische Prüfung (undifferenziert bewertet)
--	---

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

2. Fachsemester

Modul HW 5	Evidenzbasierte Hebammenversorgung während Schwangerschaft und Geburt		
-------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (9 SWS)	135
Semester	2	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	165
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	300
Voraussetzungen für die Teilnahme	Teilnahme an den Modulen 1-3 und P1	Credits	10
Modulverantwortung	A. Bezd ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 2.5.1	Schwangerenvorsorge und -beratung	2 SWS
	HW 2.5.2	Förderung der physiologischen Geburt II	3 SWS
	HW 2.5.3	Betreuungsprozess und Entscheidungsfindung	1 SWS
	HW 2.5.4	Diagnostik und Dokumentation während der Geburt	1 SWS
	HW 2.5.5	Kommunikation und Beziehungsgestaltung II	1 SWS
	HW 2.5.6	Theorie-Praxis-Transfer	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), Übung (1), praktische Übung (4)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	- Anamnese, Assessment, Diagnostik und evidenzbasierte Betreuung in der Schwangerenvorsorge - Bedarfsorientierte, theoriebasierte Beratung der Frau zum gesunden Lebensstil und bei Schwangerschaftsbeschwerden unter Berücksichtigung von Diversitätsaspekten - Prozessbasierte Planung und Entscheidungsfindung sowie Durchführung der Schwangerenvorsorge unter Berücksichtigung der Interdisziplinären Zusammenarbeit - Assessment, Diagnostik und evidenzbasierte Leitung der physiologischen Geburt - Psychosoziale Unterstützung und Begleitung der Frau und ihrer Familie im Geburtsprozess - Schmerzerleben und Schmerzbewältigung - Interprofessionelle Zusammenarbeit im geburtshilflichen Team - Methoden und Anforderungen der rechtssicheren Dokumentation von Hebammenbetreuung während Schwangerschaft und Geburt - Theorie-Praxis-Transfer in Schwangerschafts- und Geburtsbetreuung	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden - verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft - stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente.	Kompetenz I 1 a I 1 b

	• beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • beurteilen Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin. • beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsortes und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan. • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt • leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfsabhängig einen Scheiden-Dammschnitt aus und vernähen die Wunde und unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens. • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand Hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln. • nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsbasierte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit. • berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und die Selbstbestimmung der Frau unter Einbeziehung ihrer Rechte, ihrer individuellen Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, religiösen und kulturellen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien. • tragen durch personen- und situationsgerechte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei. • tragen durch Ihre Kommunikation zur Qualität der interdisziplinären Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei. • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse. • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei. • Entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	I 1 d I 1 e I 1 g I 2 a I 2 b II 1 II 2 III 1 IV 1 IV 2 IV 3 IV 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • kennen die geburtshilflichen Verfahren zur Anamneseerhebung und Diagnostik während der physiologischen Schwangerschaft und Geburt und wenden diese situationsangemessen an. • verstehen die Bedeutung einer kontinuierlichen und gesundheitsfördernden Begleitung der Frau und Ihrer Familie.	

	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • erstellen einen prozessbasierten Betreuungsplan unter Auswahl geeigneter evidenzbasierter Maßnahmen für die Betreuung bei physiologischem Schwangerschafts- und Geburtsverlauf • wenden die Grundsätze der professionellen Beratung in der Schwangerenversorgung bedarfsangemessen an. • wenden Maßnahmen der einfühlsamen psychosozialen Betreuung während Schwangerschaft und Geburt an. • dokumentieren berufliche Handlungen fachgerecht. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • reflektieren Konzepte der professionellen Kommunikation und Beziehungsgestaltung in der Betreuung und in der interdisziplinären Zusammenarbeit. • tragen durch empathische und respektvolle Kommunikation mit den Eltern zur bedürfnisorientierten Versorgung im interdisziplinären Team bei Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren die Bedeutung von Schmerz und Schmerzwahrnehmung für das Erleben der Frau und ihrer Begleitperson sowie für das eigene Berufsverständnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit Ärzt*innen.
Literatur	Bamberger G.G. (2015). Lösungsorientierte Beratung: Praxishandbuch. Weinheim: Beltz. J. Dudenhausen J.W. (2018). Praktische Geburtshilfe mit geburtshilflichen Operationen. 22., erweiterte Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter. FIGO Intrapartum Fetal Monitoring Expert Consensus Panel (2015). FIGO consensus guidelines on intrapartum fetal monitoring: Cardiotocography. <i>International Journal of Gynecology & Obstetrics</i>, 131(1), 13-24. Greaves I. & Poole N. (2012). Becoming trauma informed. Ontario Canada: Centre for Addiction and Mental Health Toronto. Knobloch R. & Selow M. (2010). Dokumentation im Hebammenalltag. Grundlagen und praktische Tipps zur Umsetzung. München: Elsevier Makowsky K. & Schücking B. (Hrsg.) (2013). Was sagen die Mütter? Qualitative und quantitative Forschung rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Schwarz C. & Stahl K. (Hrsg.) (2017). <i>CTG-verstehen, bewerten, dokumentieren</i>. 5. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag GmbH. Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) Hebammenkunde. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme. WHO (2016). "WHO recommendations on antenatal care for a positive pregnancy experience." from http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/250796/1/9789241549912-eng.pdf?ua=1 Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften & Berner Hochschule (Hrsg.) (2013). Skills für Hebammen 2. Geburt. Bern: Hep Verlag ag.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung oder OSCE oder Klausur (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 6	Evidenzbasierte Betreuung in Wochenbett und Stillzeit		
-------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	2	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Teilnahme an den Modulen 1-3 und P1	Credits	5
Modulverantwortung	I. Kunze ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 2.6.1	Beratung und Unterstützung der Frau und ihrer Familie im Wochenbett	2 SWS
	HW 2.6.2	Beratung und Unterstützung von Mutter und Kind in der Stillzeit	1 SWS
	HW 2.6.3	Pädiatrische Betreuung des kranken Neugeborenen	3 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Physiologie des Wochenbettes • Grundprinzipien und Praxis der Beratung der Mutter in Wochenbett und Stillzeit • Evidenzbasiertes Arbeiten in der Wochenbettbetreuung • Diagnostik, Pflege und Therapie von Anpassungs- und Entwicklungsstörungen von Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern • Ätiologie und Epidemiologie von Erkrankungen im Neugeborenen-, Säuglings- und Kleinkindalter, kindlichen Geburtsverletzungen, Gedeihstörungen und plötzlichem Säuglingstod (SIDS). • Reanimation von Neugeborenen und Säuglingen unter klinischen und häuslichen Bedingungen.		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts • untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie • erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen • beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an		Kompetenz I 3 a I 3 b I 3 c I 3 d

	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an • beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln • führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention	I 3 e I 3 f II 1 II 3
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • erheben und bewerten relevante Informationen zur Physiologie des Wochenbettes und der Stillzeit • erheben und bewerten relevante Informationen zur Versorgung des kranken Neugeborenen • kennen und verstehen organisatorische Rahmenbedingungen sowie diagnostische und therapeutische Maßnahmen, die für die Betreuung von Wöchnerinnen, Neugeborener und ihrer Familien erforderlich sind Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wenden Maßnahmen zur Förderung physiologischer Prozesse im Wochenbett und in der Stillzeit an. • leiten Frauen und ihre Familien bei Maßnahmen zur Stillförderung an • wenden pflegerische Maßnahmen, die für die Hebammentätigkeit relevant sind, situationsbezogen an • erkennen Störungen in der Physiologie von Wochenbett und Stillzeit Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • reflektieren die Beziehung zwischen Hebammen und betreuter Person im Kontext geburtshilflicher und pflegerischer Arbeitssituationen • erkennen die Bedeutung interprofessioneller Kooperation im Gesundheitswesen und wirken daran mit Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren die eigene Rolle als Beraterin bei der Betreuung von Familien in Wochenbett und Stillzeit	
Literatur	Büthe K., Schwenger-Fink C., Burmester J. & Krone A. (2020). Evidenzbasierte Wochenbettpflege: Eine Arbeitshilfe für Hebammen im Praxisalltag. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Guoth-Gumberger M. (2011). Gewichtsverlauf und Stillen, Dokumentieren, Beurteilen, Begleiten. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag. Lauwers J. & Swisher A. (2011) Counseling the Nursing Mother. A Lactation Consultants Guide. Burlington: Jones & Bartlett Learning. Schneider H., Husslein P. & Schneider K. (Hrsg.) (2016). Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin: Springer Verlag. Stiefel A., Brendel K. & Bauer N. (2020) Hebammenkunde. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme Wambach K. & Spencer B. (2019). Breastfeeding and human lactation. Burlington: Jones & Bartlett Learning.	

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung oder OSCE oder Klausur (differenziert bewertet)
--	---

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 7	Biomedizinische Grundlagen II
-------------------	--------------------------------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	2	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Teilnahme an den Modulen 1-3 und P1	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Mangler ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 2.7.1	Anatomische und physiologische Voraussetzungen der menschlichen Reproduktion II	1 SWS
	HW 2.7.2	Determinanten von Gesundheit und Krankheit	2 SWS
	HW 2.7.3	Frauengesundheit und gynäkologische Erkrankungen	2 SWS
	HW 2.7.4	Grundlagen der Pharmakologie	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), Seminar (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Entwicklung des utero-plazentaren Versorgungssystems • Wachstum und Entwicklung der Plazenta: Bau, Funktion, Aufgaben und Überwachungsmöglichkeiten der plazentaren Versorgungsleistung in Schwangerschaft und während der Geburt. • Parameter und Determinanten von Krankheitsentstehung, Symptome und Kennzeichen allgemeiner und spezifischer Krankheitsverläufe. • Perspektiven der Frauengesundheit: gynäkologische Störungs- und Krankheitsbilder und deren diagnostische und therapeutische Maßnahmen; sexualmedizinische Fragestellungen; • Soziologische und gesundheitswissenschaftliche Theorien und Modelle bezogen auf die gesundheitliche Lage von Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenssituationen; • Allgemeine Pharmakologie, Darreichungsformen von Medikamenten, Pharmakokinetik • Arzneistoff-Rezeptoren, Verteilung und Wirkung von Medikamenten im Körper		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden		Kompetenz
	• verfügen über Kenntnisse [...] der Prozesse der Familiengründung,		I 1 f
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung		I 1 h, 2 d, 3 h
	• beraten zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf,		I 3 g
	• kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung,		II 4

	Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit.	
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • verstehen die Anatomie und Physiologie der Embryonalentwicklung sowie des utero-plazentaren Versorgungssystems • verstehen gynäkologische Krankheitsbilder und gesundheitliche Abweichungen in den verschiedenen Lebenszyklen der Frau • verstehen die Indikation, Applikation und Wirkungsweise von Medikamenten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • erklären Eltern anatomische und physiologische Sachverhalte zur menschlichen Reproduktion fachgerecht • erkennen Anzeichen gynäkologischer Erkrankungen und ziehen rechtzeitig eine*n Ärzt*in hinzu • wenden Kenntnisse der utero-plazentaren Einheit in der Leitung und Überwachung der physiologischen Plazentarperiode an Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • arbeiten in der Betreuung von der Krankheit betroffener Personen konstruktiv mit anderen Berufsgruppen zusammen Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren ihr berufliches Handeln vor dem Hintergrund des eigenen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit	
Literatur	Aktories K., Förstermann U., Hofmann F. & Starke K. (Hrsg.) (2017). <i>Allgemeine und Spezielle Pharmakologie und Toxikologie</i>. 12. Auflage. München: Urban und Fischer. Geisslinger G., Menzel S., Gudermann T., Hinz B. & Ruth P. (Hrsg.) (2020). <i>Mutschlers Arzneimittelwirkungen: Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie</i>. 11. Auflage. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Huppertz B. & Schleußner E. (Hrsg.). (2018). <i>Die Plazenta: Grundlagen und klinische Bedeutung</i>. Berlin: Springer-Verlag. Kaufmann M., Costa S. D., & Scharl A. (Hrsg.). (2006). <i>Die Gynäkologie</i>. Berlin: Springer-Verlag. Stiefel A., Brendel K. & Bauer N.H. (2020). <i>Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf</i>. 6. Auflage. Stuttgart, Hippokrates.	
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung oder OSCE oder Klausur (differenziert bewertet)	

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW P2	Praxismodul 2		
Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichteinsatz		
Semester	2	Praxiszeit in Stunden	255
Studienhalbjahr	Sommersemester	Präsenzzeit in Stunden (1 SWS)	15
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Selbststudienzeit in Stunden	30
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module HW 1 - 4 sowie HW P1, Teilnahme an den Modulen HW 5- 7	Workload gesamt in Stunden	300
		Credits	10
Modulverantwortung	I. Beitz ³		

Praxisbegleitende Lehr-Lernformate	• Strukturierte Praxisanleitung durch qualifizierte Praxisanleiter*innen • Reflexion und Integration im Praxisbegleitseminar (2 SWS/15 Std.) • Praxisbegleitung
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte Kompetenzbereiche/ Einsatzorte	• Schwangerschaft und Geburt/ Kreißsaal (175¹ Std.) • Gynäkologie/ Gynäkologische Abteilung (80 Std.)	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft, • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor, • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung. • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt, • leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfs-abhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 d I 1 f I 1 h I 2 a I 2 b

	die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens,	
	• betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel,	I 2 c
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 2 d
	• erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung,	I 2 e
	• übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe.	I 2 f
	• nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit,	II 2
	• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention,	II 3
	• kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit.	II 4
	• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien,	III 1
	• berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung.	III 2
	• tragen durch, personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei,	IV 1
	• tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei,	IV 2
	• gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und	IV 3
	• tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei.	IV 4

	- analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, - entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufs-übergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um. - analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, - orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemma-Situationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte und - entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	V 1 V 2 VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen Gemäß HQR Kreißsaal (175² Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - beherrschen diagnostische und pflegerische Maßnahmen zur Überwachung des Allgemeinzustandes bei Mutter und Kind und wenden sie an; - kennen die Grundzüge der CTG-Ableitung und können die Befunde beschreiben; - erkennen Betreuungsbedarf von Gebärenden und können bei der Betreuung mitwirken; - können die Maßnahmen zum Abnabeln und die pflegerische Erstversorgung des Neugeborenen unter Anleitung ausführen; - können bei der Unterstützung des 1. Stillkontaktes und des Bindungsprozesses mitwirken; - können die Hebamme bei der Betreuung der Gebärenden und deren Begleitpersonen unterstützen. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - sind in der Lage die Bedürfnisse Gebärender und deren Begleitpersonen wahrzunehmen und darauf zu reagieren; - kennen Organisationsstrukturen von Kreißsaalteams und können ihre Rolle im Team einnehmen; - kennen die organisatorischen Abläufe des Kreißsaales und können diese berücksichtigen; - können fachliche und persönliche Kommunikationsstile unterscheiden und situationsgerecht anwenden.	
Kompetenzen gemäß HQR Gynäkologische Abteilung (80 Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - können pflegerische Fertigkeiten anwenden und auf geburtshilfliche Situationen übertragen; - kennen disziplinspezifische pflegerische Maßnahmen und können unter Anleitung an diesen mitwirken; - kennen prä- und postoperative Pflegemaßnahmen, können unter Anleitung an diesen mitwirken und diese auf geburtshilfliche Situationen übertragen; - kennen konservative Pflegemaßnahmen, können unter Anleitung an diesen mitwirken und diese auf geburtshilfliche Situationen übertragen; - haben Einblick gewonnen in den Arbeitsbereich der gynäkologischen Pflege, dessen Inhalte, Routinen und Abläufe;	

	• kennen Kommunikationsprozesse, Anordnungsprozesse und Anordnungskaskaden und können an der Ausführung gemäß Pflegeplanung mitwirken; • haben Grundkenntnisse bezüglich der Befunddokumentation, kennen die stationsüblichen Dokumentationsinstrumente und können diese als Informationsquelle nutzen. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • kennen Organisationsstrukturen von Pflegeteams und können ihre Rolle im Team einnehmen; • können fachliche und persönliche Kommunikationsstile unterscheiden und situationsgerecht anwenden.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Lerntagebuch/Portfolio/Praktikumsbericht oder praktische Prüfung (undifferenziert bewertet)

¹redaktionell geändert/berichtigt (21.04.2023) | ²redaktionell geändert/berichtigt (20.12.2024) | ³redaktionell geändert (22.04.2025)

3. Fachsemester

Modul HW 8	Evidenzbasierte Hebammenversorgung bei regelwidrigem Verlauf in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett I		
-------------------	---	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	3	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-4 und P1, Teilnahme an den Modulen 5-7 und P2	Credits	5
Modulverantwortung	M. von Godin ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 3.8.1	Theorien der Bindung und der Entwicklung von Familie Entwicklungsstörungen des Neugeborenen und Säuglings	1 SWS
	HW 3.8.2		2 SWS
	HW 3.8.3	Diagnostik und Therapie bei Abweichungen vom regelrechten Geburtsverlauf	2 SWS
	HW 3.8.4	Theorie-Praxis-Transfer	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	- Einflussfaktoren gelingender Beziehung und Bindung zwischen Eltern und Kind und deren Berücksichtigung in der Betreuung von Familien - Theorien zur Entstehung, Entwicklung von Familie und familiärer Interaktionen - Diagnostik und Therapie von pathologischen Geburtsverläufen sowie von Erkrankung und Gefährdung des Neugeborenen und Säuglings, - Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Betreuung von Mutter und Kind bei regelabweichendem Verlauf		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden		Kompetenz
	verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor,		I 1 f
	erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,		I 2 d
	- leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein, - Planen, gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse,		I 2 h
Kompetenzen	Die Studierenden		IV 3

gemäß HQR	Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • kennen und verstehen Theorien des Bondings bzw. des Attachments • kennen Anzeichen gelingender Bindung zwischen Bezugsperson und Kind • kennen und verstehen Maßnahmen, die das Bonding bzw. das Attachment fördern • reflektieren kritisch Maßnahmen zur Förderung der physiologischen Geburt • kennen und verstehen Risiken und Pathologien während der Geburt • kennen und verstehen organisatorische, diagnostische und therapeutische Maßnahmen, die für die Betreuung Gebärender und Neugeborener sowie ihrer Familien bei Regelwidrigkeiten erforderlich sind Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • schätzen die Qualität der Bindung zwischen Mutter/Bezugsperson und Kind kriteriengeleitet ein • nutzen bestehende Versorgungs- und Präventionskonzepte zur Aufrechterhaltung und Förderung der maternalen und fetalen Gesundheit • diagnostizieren physiologische Geburtsverläufe und unterscheiden sie von regelabweichenden Geburtsverläufen Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • erklären den Eltern/Bezugspersonen die Bedeutung der Bindung (Bonding/Attachment) • reflektieren die Beziehung zwischen Hebammen und betreuter Person im Kontext der geburtshilflichen Arbeitssituation • setzen Erkenntnisse der Wissenschaft bei der Beratung zu Maßnahmen mit der zu betreuenden Person um Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • entwickeln ein professionelles Verständnis für die psychologischen Prozesse zur Bewältigung von Krisensituationen und eine professionelle Haltung einzunehmen
Literatur	Grossmann K.E. & Grossmann K. (2020). Bindung und menschliche Entwicklung: John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie. Stuttgart: Klett Cotta. Illing S. (2018). Kinderheilkunde für Hebammen. 6. Auflage. Stuttgart: Hippokrates. Lang C. (2009). Bonding. Bindung fördern in der Geburtshilfe. München: Urban und Fischer Verlag. Mändle C. & Opitz-Kreuter S. (2014). <i>Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe</i>. 6. Auflage, Stuttgart: Schattauer Verlag. Schneider, H., Husslein, P., & Schneider, K. T. M. (2016). <i>Die Geburtshilfe</i>. 5. Auflage, Berlin: Springer-Verlag. Schneider W. & Lindenberger U. (Hrsg.) (2018). <i>Entwicklungspsychologie</i>. 8. Auflage, Weinheim: Beltz Verlag. Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) <i>Hebammenkunde</i>. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung oder OSCE oder Klausur oder E-Learning-Beitrag (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW P3	Praxismodul 3
--------------------	----------------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichteinsatz		
Semester	3	Praxiszeit in Stunden	705
Studienhalbjahr	Wintersemester	Präsenzzeit in Stunden (1 SWS)	15
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Selbststudienzeit in Stunden	30
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module HW 1 – 7 sowie HW P1 und HW P2, Teilnahme am Modul HW 8	Workload gesamt in Stunden	750
		Credits	25
Modulverantwortung	I. Kunze ³		

Praxisbegleitende Lehr-Lernformate	• Strukturierte Praxisanleitung durch qualifizierte Praxisanleiter*innen • Reflexion und Integration im Praxisbegleitseminar (1 SWS/15 Std.) • Praxisbegleitung
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte Kompetenzbereiche/ Einsatzorte	• Schwangerschaft und Geburt/ Kreißsaal, Schwangerenbetreuung, z.B. Präpartal-Station, Schwangerenambulanz, Triage, Risikosprechstunden, Spezialambulanzen (480¹ Stunden) • Wochenbett und Stillzeit/Mutter-Kind-Abteilung (145¹ Stunden) • Neonatologie/neonatologische Abteilung (80 Std.)	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft, • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, • klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt, • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin, • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 c I 1 d I 1 e I 1 f

	Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor,	
	• beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan und	I 1 g
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung.	I 1 h
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt,	I 2 a
	• leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfs-abhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens,	I 2 b
	• betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel,	I 2 c
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 2 d
	• erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung,	I 2 e
	• übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe,	I 2 f
	• führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und	I 2 j
	• betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen nach der zwölften Schwangerschaftswoche	I 2 k
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts,	I 3 a
	• untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie,	I 3 b
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen,	I 3 c
	• beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen,	I 3 d
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an,	I 3 e

	• beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils,	I 3 f
	• beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf,	I 3 g
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 3 h
	• erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin und	I 3 i
	• erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin.	I 3 j
	• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln,	II 1
	• nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit,	II 2
	• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention,	II 3
	• kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und	II 4
	• analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse.	II 5
	• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien,	III 1
	• berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung, und	III 2
	• beraten Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt, insbesondere häusliche Gewalt, wirken bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die	III 3

	Inanspruchnahme von präventiven Unterstützungsangeboten hin und • leiten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die erforderlichen Schritte ein. • tragen durch, personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei, • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei. • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um, • wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards. • identifizieren berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe und erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als einen Prozess der fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung, • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemma-Situationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte und • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	III 4 IV 1 IV 2 IV 3 IV 4 V 1 V 2 V 3 V 4 VI 2 VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR Schwangerschaft/ Kreißsaal (480² Stunden) z.B. Präpartalstation, Schwangerenambulanz, Triage, Risikosprech- stunden, Spezialambu- lanzen Kreißsaal o.ä.	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • können unter Anleitung eine Anamnese erheben; • kennen diagnostische Verfahren in der Schwangerschaft zum Ausschluss von Regelwidrigkeiten oder pathologischen Verläufen; • sind in der Lage Abweichungen vom normalen Schwangerschaftsverlauf zu erkennen und ggf. ärztliche Hilfe hinzuzuziehen; • wenden unter Anleitung Verfahren zur Betreuung und Überwachung des physiologischen Schwangerschaftsverlaufes an;	

	• führen Untersuchungen im Rahmen der Schwangerenvorsorge durch und dokumentieren die Befunde fachgerecht; • kennen das Prinzip des Triagierens und können unter Anleitung eine systematische Dringlichkeitseinschätzung vornehmen; • beteiligen sich an der Beratung Schwangerer zu Themen der Lebensführung, Ernährung, Geburtsplanung und Familienfindung. kennen diagnostische und pflegerische Maßnahmen zur Überwachung des Allgemeinzustandes bei Mutter und Kind und wenden diese unter Anleitung an; • kennen die Parameter der CTG-Ableitung und können die Befunde evidenzbasiert mündlich und schriftlich beschreiben; • erkennen Betreuungsbedarf von Gebärenden und können bei der Betreuung mitwirken; • wirken unter Anleitung bei der Leitung der aktiven Geburtsphase mit und kennen Maßnahmen zur Unterstützung des physiologischen Geburtsverlaufes; • beteiligen sich bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung operativer Geburten; • können die Erstversorgung des Neugeborenen unter Anleitung ausführen; • können die systematische Erstuntersuchung des Neugeborenen unter Anleitung durchführen; • können die Plazentarperiode und Postplazentarperiode unter Anleitung überwachen und die erforderlichen Maßnahmen fachgerecht durchführen; • können bei der Unterstützung des 1. Stillkontaktes und des Bindungsprozesses mitwirken Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • sind in der Lage in Kommunikation mit schwangeren Frauen und deren Angehöriger zu treten und einen auf Compliance zielenden Dialog zu treten; • sind in der Lage, die Bedürfnisse und den Beratungsbedarf schwangerer Frauen systematisch zu ermitteln; • kennen die Aufgabenverteilung in multiprofessionellen Teams und können ihre Rolle als Lernende, bzw. zukünftige Hebamme einnehmen. • kennen die organisatorischen Abläufe des Kreißsaales und können diese berücksichtigen; • können die Hebamme bei der Betreuung der Gebärenden und deren Begleitpersonen unterstützen; • erkennen die Bedürfnisse Gebärender und deren Begleitpersonen und reagieren aus fachlicher Perspektive; • kennen Organisationsstrukturen von Kreißsaalteams und können ihre Rolle im Team einnehmen.
--	--

Kompetenzen gemäß HQR Mutter-Kind-Abteilung (145² Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • kennen die stationsüblichen Abläufe und Routinen und beteiligen sich an der Vor- und Nachbereitung von Material und Räumlichkeiten; • erkennen die Bedürfnisse von Wöchnerinnen, Neugeborenen und deren Begleitpersonen und reagieren fachgerecht darauf; • können eine Wochenbettvisite unter Anleitung durchzuführen, die erhobenen Befunde bewerten, Maßnahmen vorschlagen und begründen und sich an der Ausführung fachgerecht zu beteiligen; • sind in der Lage, zum Stillen zu beraten und anzuleiten. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • kennen Kommunikationsprozesse und Anordnungsprozesse und können an der Ausführung von Anordnungen mitwirken; • kennen die inhaltlichen und formalen Erfordernisse der Dokumentation und können Befunde unter Anleitung fachgerecht dokumentieren;
--	--

	• kennen bereichsspezifische Dokumentationsinstrumente und können diese als Informationsquelle nutzen; • beteiligen sich mit einer familienorientierten Grundhaltung an der Betreuung von Mutter und Kind; • kennen Organisationsstrukturen von Wochenbettstationen und können ihre Rolle im Team einnehmen.
--	--

Kompetenzen gemäß HQR Neonatologie (80 Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • können sich im Arbeitsbereich neonatologischer Intensivpflege, Intensivmedizin und Notfallversorgung orientieren; • sind in der Lage bei der Versorgung und Notfallversorgung von Neugeborenen, Frühgeborenen und kranken Säuglingen mitzuwirken; • sind in der Lage theoretische Kenntnisse über spezifische Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe mit klinischen Prozedere zu verknüpfen; • sind in der Lage; die fachspezifische Dokumentation zu verstehen und diese als Informationsquelle zu nutzen. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • sind in der Lage, spezifische Bedürfnisse und Betreuungsbedarfe von betroffenen Neugeborenen und deren Bezugspersonen einzuordnen und diese in der Betreuung und Beratung zu berücksichtigen; • kennen Organisationsstrukturen von interprofessionellen Teams und agieren rollen-angemessen im multiprofessionellen Team.
---	--

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Praktische Prüfung oder OSCE (differenziert bewertet)
--	---

¹redaktionell geändert/berichtigt (21.04.2023) | ²redaktionell geändert/berichtigt (20.12.2024) | ³redaktionell geändert (22.04.2025)

4. Fachsemester

Modul HW 9	Evidenzbasierte Hebammenversorgung bei regelwidrigem Verlauf in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett II		
-------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	4	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-7 sowie P1 und P2, Teilnahme an Modul 8 und P3	Credits	5
Modulverantwortung	M. von Godin ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 4.9.1	Diagnostik und Therapie bei Abweichungen vom regelrechten Geburtsverlauf	2 SWS
	HW 4.9.2	Pharmakologie in der Geburtshilfe	2 SWS
	HW 4.9.3	Diagnostik und Therapie peripartaler Risiken I	2 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Präsentation		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Diagnostik und evidenzbasierte Geburtsbetreuung bei Poleinstellungs- und Lageanomalien, Dystokien sowie Plazentalösungsstörungen unter Förderung physiologischer Prozesse und der Autonomie und Sicherheit der Frau • Episiotomie, Geburtsverletzungen und Nahtversorgung • Einsatz und Wirkmechanismen von Medikamenten in Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit unter Förderung physiologischer Prozesse und der Autonomie und Sicherheit der Frau • Assessment, Diagnostik und evidenzbasierte Therapie bei regelwidrigen Verläufen in Schwangerschaft und Wochenbett. • Verantwortungsübernahme, Hinzuziehung und Delegation bei Verdacht auf oder Auftreten von Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett • Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei regelwidrigen Verläufen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett • Grundlagen der Risikokommunikation		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung, • erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung, • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe,	Kompetenz I 1 h / I 2 d / I 3 h I 2 e I 2 f	

	• führen im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durch, • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen, • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand Hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln. • nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsbasierte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit. • kooperieren mit Ärzt*innen und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit, • tragen durch Ihre Kommunikation zur Qualität der interdisziplinären Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei. • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen	I 2 g I 2 j II 1 II 2 II 4 IV 2 VI 3
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • kennen die Ursachen, Symptome und Komplikationen von Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie damit assoziierte berufsspezifische und medizintechnische Diagnoseverfahren und medikamentöse sowie nicht-medikamentösen Therapien. • verstehen und beschreiben die Indikation, Applikation und Wirkungsweise von geburtshilflich relevanten Medikamenten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wenden berufsspezifische diagnostische Verfahren zur Feststellung von Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett situationsangemessen an. • ziehen bei Verdacht auf oder Auftreten von Regelwidrigkeiten während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett begründet ärztliche Expertise hinzu und wenden geeignete Maßnahmen der Hebammenhilfe zur Förderung der Mutter- und Kind-Gesundheit an. • differenzieren Geburtsverletzungen, nach Lokalisation, Ausprägung, und Komplikationen, stellen den Versorgungsbedarf fest und versorgen selbstständig unkomplizierte Verletzungen der Geburtswege. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • wenden die Grundsätze der Risikokommunikation und Beziehungsgestaltung in der Betreuung und in der interdisziplinären Zusammenarbeit an. • Können Eltern geburtshilfliche Analgesieverfahren angemessen erklären • Übermitteln Eltern Risikobefunde und Betreuungserfordernisse empathisch und verständlich Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • betreuen Mutter und Kind unter Förderung von mütterlicher Autonomie und Sicherheitsgefühl. • gestalten interdisziplinäre Versorgungsprozesse konstruktiv auf der Grundlage professioneller Kommunikation und Informationsgabe	
Literatur	Aktories K., Förstermann U., Hofmann F. & Starke K. (Hrsg.) (2017). Allgemeine und Spezielle Pharmakologie und Toxikologie. 12. Auflage. München: Urban und Fischer.	

	Behrens J. & Langer G. (2016). Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". Hogrefe Verlag. Dudenhausen J.W. (2018). Praktische Geburtshilfe mit geburtshilflichen Operationen. 22., erweiterte Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter. Geisslinger G., Menzel S., Gudermann T., Hinz B. & Ruth P. (Hrsg.) (2020). Mutschlers Arzneimittelwirkungen: Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie. 11. Auflage. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Huber A. (2011). Risikokommunikation - Darstellung von Risiken: Verschiedenen Möglichkeiten der Präsentationen von Risikoinformationen. Nordstedt: GRIN. Jelinek A. (2019). Arzneimittellehre für Pflegeberufe. 3. Auflage. München: Elsevier. Schneider H., Husslein P. & Schneider K.T.M. (2016). Die Geburtshilfe. 5. Auflage, Berlin: Springer-Verlag. Schwenger-Fink C. & Bütke K. (2020) Evidenzbasierte Wochenbettpflege. Eine Arbeitshilfe für Hebammen im Praxisalltag. Kohlhammer. Smollich M. (2015). Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit. 5. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates. Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) Hebammenkunde. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme. World Health Organization (2018). Intrapartum Care for a positive Childbirth Experience. Recommendations. WHO.
--	--

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung oder OSCE oder Klausur oder Referat (differenziert bewertet)
--	--

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 10		Hebammentätigkeit im stationärem und ambulanten Versorgungssektor	
Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (12 SWS)	180
Semester	4	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	120
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	300
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-7 sowie P1 und P2, Teilnahme an Modul 8 und P3	Credits	10
Modulverantwortung	P. Weeber-Pilz ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 4.10.1	Arbeitsorganisation und Qualitätsmanagement in der Hebammentätigkeit	2 SWS
	HW 4.10.2	Vertrags- und Haftungsrecht	2 SWS
	HW 4.10.3	BWL, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	2 SWS
	HW 4.10.4	Akteure, Prozesse, Strukturen und Finanzierung im dt. Gesundheitssystem	2 SWS
	HW 4.10.5	Kommunikation und Beratung	1 SWS
	HW 4.10.6	Beratung zu Sexualität und Familienplanung	1 SWS
	HW 4.10.7	Berufsgeschichte	1 SWS
	HW 4.10.8	Theorie-Praxis-Transfer	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (7), Seminar (1), Übung (2), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Gesetzliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Berufsausübung und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit assoziierten Berufsgruppen in Deutschland • Organisationsformen und Rahmenbedingungen der Hebammentätigkeit in der Freiberuflichkeit und im Angestelltenverhältnis • Betriebsführung und Qualitätsmanagement in der freiberuflichen Berufsausübung • Personalmanagement im klinischen und außerklinischen Setting • Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens • Methoden und Theorien der Beratung unter Berücksichtigung verschiedener Beratungssettings • professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung in komplexen Situationen • Methoden der Familienplanung und Empfängnisregulierung und deren ethische Dimensionen; • Geschichte des Hebammenberufes und aktuelle berufspolitische Themen und deren Bedeutung im gesundheitspolitischen Diskurs;	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und	Kompetenz II 5

	bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse, • fördern die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen und ihrer Familien unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit, sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien, • tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei, • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse, • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expert*innenstandards, • analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit, • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	III 1 IV 1 IV 2 IV 3 V 1 V 4 VI 1 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • beschreiben die rechtlichen, politischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätze der Hebammenarbeit und erläutern deren Bedeutung für die Berufsausübung. • reflektieren theoriegeleitet die Beratung der Eltern • verstehen die organisatorischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • wählen situationsangemessen Beratungskonzepte aus und gestalten den Beratungsprozess professionell Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • formulieren Lösungsvorschläge für Herausforderungen und Probleme im Gesundheitswesen und der Hebammentätigkeit • gestalten das Arbeitsbündnis mit der Frau/Familie professionell • Diskutieren interdisziplinäre Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund der Berufsgeschichte Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • tragen durch professionelles berufliches Handeln zur Qualitätsverbesserung in der interdisziplinären Versorgung und zur Weiterentwicklung der Disziplin Hebammenwissenschaft bei. • diskutieren politische, rechtliche und betriebswirtschaftliche Probleme im Berufsfeld unter Einbezug der Perspektiven beteiligter Personengruppen.	

Literatur	DHV (Hrsg.) (2011). Praxisbuch für Hebammen. Erfolgreich freiberuflich arbeiten. Stuttgart: Hippokrates. DHV (Hrsg.) (2014). Arbeitshilfe zur Erstellung eines Qualitätshandbuchs für den Bereich Kreißsaal. Eggenstein: Stober GmbH Verlag. Diefenbacher M. (2016). Praxisratgeber Recht für Hebammen (mit Dokumentationshilfen für die Praxis). 2. Auflage, Stuttgart: Hippokrates Verlag. Haubrock M. (Hrsg.). (2009). Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft. 5. Auflage, Bern: Huber. Knobloch R. & Selow M. (Hrsg.) (2010). Dokumentation im Hebammenalltag: Grundlagen und praktische Tipps zur Umsetzung. München: Urban & Fischer in Elsevier. Krauspenhaar D. & Erdmann D. (2016). Qualität. QM in der Hebammenarbeit. Hannover: Elwin Staude Verlag. Lisner W. (2006). Hüterinnen der Nation. Hebammen im Nationalsozialismus Frankfurt a. M.: Campus. Mändle C. & Opitz-Kreuter S. (2014). Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage, Stuttgart: Schattauer Verlag. Schneider H., Husslein P., & Schneider K.T.M. (2016). Die Geburtshilfe. 5. Auflage, Berlin: Springer-Verlag. Simon M. (2017) Das Gesundheitssystem in Deutschland. Göttingen: Hogrefe Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung - (Artikel 1 des Gesetzes v. 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477) Stiefel A., Brendel K. & Bauer N.H. (2020). Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Auflage, Stuttgart: Hippokrates Verlag.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Referat oder Hausarbeit oder E-Learning Beitrag (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 11	Hebammenwissenschaft und -forschung I		
--------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	4	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-7 sowie P1 und P2, Teilnahme an Modul 8 und P3	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M.Grieshop ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 4.11.1	Theorien und Methoden der Hebammenforschung I	2 SWS
	HW 4.11.2	Krisen und Konflikte bewältigen	3 SWS
	HW 4.11.3	Berufsethik und ethische Entscheidungsfindung	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Übung (3), praktische Übung (1)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projekt, Referat, Blended learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Methoden hebammenwissenschaftlicher Forschung und deren Nomenklatur; quantitative und qualitative Verfahren und deren wissenschaftstheoretische Verortung; Datenschutz und Forschungsethik, deskriptive Statistik; Elemente des Forschungsprozesses; Datenerhebung und Datenanalyse; Diskussion und schriftliche Darstellung von Forschungsergebnissen (Einführung) • kriteriengeleitete Analyse und Bewertung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Anwendung von Ergebnissen zur klinischen Entscheidungsfindung (Einführung) • Betreuung von Eltern kranker, gefährdeter oder peripartal versterbender Kinder, professionelle Begleitung von Familien in psychosozialen Krisen und Konflikten im Feld der Hebammentätigkeit • Grundprinzipien der Ethik, Ethik-Codes, ethische Entscheidungsfindung		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln • führen selbständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der		Kompetenz II 1 II 3 II 5

	Grundlage Hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse • beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin • betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche • erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin • erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit	I 1 e I 1 k I 3 i I 3 j VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierende Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • verfügen über Grundkenntnisse zur Wissenschaftstheorie, Methodologie und Methoden qualitativer und quantitativer Hebammenforschung • kennen und verstehen die Schritte des Forschungsprozesses in qualitativen und quantitativen Studiendesigns • kennen und verstehen Kriterien der Bewertung von Studien • kennen die Grundlagen des Datenschutzes und der Forschungsethik • kennen und verstehen Theorien und Konzepte zur Analyse und Bewältigung von Krisen, Konflikten und Trauerprozessen • kennen und verstehen die ethischen Grundlagen der Entscheidungsfindung Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • formulieren auf der Grundlage des Forschungsstandes Forschungsfragen und entwerfen dazu angemessene Forschungsdesigns • können eine (Übungs-)Studie vorbereiten, durchführen und die Ergebnisse präsentieren • erkennen Anzeichen von Krisen und Konflikten und wählen situationsangemessene Maßnahmen aus • begleiten Trauerprozesse und vermitteln die Betroffenen gegebenenfalls an Expert*innen • entscheiden in geburtshilflichen Situationen partizipativ mit den Betroffenen und auf der Grundlage ethischer Reflexion Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • formulieren rechtskonforme Proband*innen-Informationen zu Studien • kommunizieren in allen Phasen des Forschungsprozesses adäquat mit Proband*innen • präsentieren Forschungsergebnisse • kooperieren im Forschungsprozess mit verschiedenen Stakeholdern und Gatekeepern • kommunizieren empathisch mit Personen, die von Krisen oder Konflikten betroffen sind	

	• kommunizieren empathisch mit Trauernden • kooperieren mit Personen und Einrichtungen, die Expertise zur Bewältigung psychosozialer Krisen und Konflikte bzw. Trauer einbringen Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren die eigene Vorstellung von Wissen und Wissenschaft • orientieren sich über den Stand der Hebammenwissenschaft und wirken an ihrer Weiterentwicklung mit • reflektieren eigene Erfahrungen mit Krisen, Konflikten und Trauer und setzen diese Erfahrungen in Bezug zur professionellen Tätigkeit • reflektieren eigene ethische Standpunkte
Literatur	Anzenbacher A. (2012). Einführung in die Ethik. 4. Auflage, Düsseldorf: Patmos. Borhani F., Abbaszadeh A., Nakhaee N. & Roshanzadeh M. (2014). The relationship between moral distress, professional stress, and intent to stay in the nursing profession. Journal of Medical Ethics and History of Medicine, 18(7): 3. Bortz J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Berlin: Springer Verlag. Bortz J. & Schuster C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Auflage, Berlin: Springer Verlag. Bryar R. (2003). Theorie und Hebammenpraxis. 1. Auflage, Bern: Huber. Cluett E.R. & Bluff R. (Hrsg.) (2003). Hebammenforschung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber. Epstein B. & Turner M. (2015). The Nursing Code of Ethics: Its Value, Its History. Online Journal of Issues in Nursing 20(2): 33. Filipp S.H. & Aymanns P. (2018). Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. 2. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer. Fleming V. & Robb Y. (2017). Potential conflicts in midwifery practice regarding conscientious objection to abortions in Scotland. Nurs Ethics: 969733017708332 Jefford E. & Jomeen J. (2019). Empowering Decision-Making in Midwifery: A Global Perspective. London: Taylor & Francis. Lachman V.D. (2016). Moral Resilience: Managing and Preventing Moral Distress and Moral Residue. Official Journal of the Academy of Medical-Surgical Nurses 25(2): 121-124. Lamb C., Evans M., Babenko-Mould Y., Wong C.A. & Kirkwood K.W. (2017). Conscience, conscientious objection, and nursing: A concept analysis. Nurs Ethics: 969733017700236. Lammer K. (2014). Trauer verstehen. Formen, Erklärungen, Hilfen. 4. Auflage, Berlin: Springer Verlag. Lamnek S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung. 6. Auflage, Bern. LoBiondo-Wood G. & Haber J. (2005). Pflegeforschung: Methoden – Bewertung – Auswertung. München: Urban & Fischer. Maier B. (2000). Ethik in Gynäkologie und Geburtshilfe: Entscheidungen Anhand Klinischer Fallbeispiele. Berlin, Heidelberg: Springer. Richardson S. & Cynthia D. (2014). Society: Don't blame the mothers. Nature; 512(7512). Sayn-Wittgenstein F. zu (Hrsg.) (2007). Geburtshilfe neu denken: Bern: Huber. Schockenhoff E. (2013). Ethik des Lebens: Grundlagen und neue Herausforderungen. 2. Auflage. Freiburg: Herder. Sinclair M., Pollock D., Esterman A., Pearson E., Cooper M., Ziaian T. & Liddle, S.D. (2019). EVIDENCE BASED MIDWIFERY. Evidence Based Midwifery, 74. Steger F., Ehm S. & Tchirikov M. (Hrsg.) (2014). Pränatale Diagnostik und Therapie in Ethik, Medizin und Recht. Berlin, Heidelberg: Springer.

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Projektpräsentation oder Referat oder mündliche Prüfung oder e-learning-Beitrag, Lerntagebuch/Portfolio/Praktikumsbericht (undifferenziert bewertet).
--	---

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW P4/5		Praxismodul 4/5 (Doppelmodul)	
Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichteinsatz		
Semester	4 und 5	Praxiszeit in Stunden	540
Studienhalbjahr	Sommersemester/ Wintersemester	Präsenzzeit in Stunden (2 SWS)	30
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Selbststudienzeit in Stunden	30
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module HW 1 - 8 sowie HW P1 – P3, Teilnahme an den Modulen HW 9 - 14	Workload gesamt in Stunden	600
		Credits	20
Modulverantwortung	Prof. Dr. S. Simon ³		

Praxisbegleitende Lehr-Lernformate	• Strukturierte Praxisanleitung durch qualifizierte Praxisanleiter*innen • Reflexion und Integration im Praxisbegleitseminar (je Semester 1 SWS/15 Std.) • Praxisbegleitung
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte	• Wochenbett und Stillzeit/Mutter-Kind-Abteilung (60¹ Stunden) • Außerklinischer Bereich: freiberufliche Hebamme, ambulante hebammengeleitete Einrichtung (HgE) oder weitere, zur ambulanten berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeignete Einrichtungen (480 Stunden)	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft, • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, • klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin, • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 c I 1 d I 1 e I 1 f

	Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor,	
	• beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan und	I 1 g
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung.	I 1 h
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt,	I 2 a
	• leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfs-abhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens,	I 2 b
	• betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel,	I 2 c
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 2 d
	• erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung,	I 2 e
	• übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe,	I 2 f
	• betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen nach der zwölften Schwangerschaftswoche	I 2 k
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts,	I 3 a
	• untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie,	I 3 b
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen,	I 3 c
	• beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen,	I 3 d
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an,	I 3 e
	• beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils,	I 3 f
	• beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf,	I 3 g

	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 3 h
	• erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin und	I 3 i
	• erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin.	I 3 j
	• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln,	II 1
	• nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit,	II 2
	• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention,	II 3
	• kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und	II 4
	• analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse.	II 5
	• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien,	III 1
	• berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung, und	III 2
	• beraten Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt, insbesondere häusliche Gewalt, wirken bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die Inanspruchnahme von präventiven Unterstützungsangeboten hin und	III 3
	• leiten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die erforderlichen Schritte ein.	III 4

	• tragen durch, personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei, • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei. • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um, • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemma-Situationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte und • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	IV 1 IV 2 IV 3 IV 4 V 1 V 2 VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR Mutter-Kind-Abteilung (60² Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • sind in der Lage, auf Basis einer beziehungs- und familienorientierten Grundhaltung eine evidenzbasierte Wochenbettbetreuung von Mutter und Kind bei physiologischem Verlauf selbständig zu organisieren und durchzuführen; • sind in der Lage, Abweichungen vom physiologischen Verlauf zu erkennen und adäquate Maßnahmen zu weiterführender Diagnostik und/oder Therapie zu veranlassen oder einzuleiten; • Stillberatung und Stillanleitung in komplexen Situationen fachgerecht und evidenzbasiert durchzuführen; • erstellen eine fachgerechte Dokumentation von der Behandlungsplanung bis zum Betreuungsabschluss. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • können eine bedürfnis- und bedarfsorientierte Beratung zu allen wochenbettrelevanten Themen durchführen; • kommunizieren in korrekter Fachsprache mit angrenzenden Berufsgruppen und ziehen diese bei Bedarf hinzu; • kooperieren konstruktiv mit angrenzenden Berufsgruppen • kommunizieren unter besonderer Berücksichtigung von Diversität.	
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • üben Hebammenaufgaben im ambulanten Sektor unter Anleitung aus;	

Außerklinischer Bereich (480² Stunden) Freiberufliche Heb- amme, ambulante heb- ammengeleitete Einrich- tung oder weitere, zur ambulanten berufspraktischen Aus- bildung von Hebammen geeignete Einrichtungen	• verstehen Abläufe und Prozesse freiberuflicher Hebammentätigkeit; • verstehen die besonderen organisatorischen und inhaltlichen Anforderun- gen außerklinischer Geburtshilfe; • wenden Kriterien der Risikoselektion außerklinischer Geburtshilfe an; • sind in der Lage, Vorgaben und Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Freiberuflichkeit zu berücksichtigen und umzusetzen; • verfügen über Kenntnisse, die zu Organisation, Abrechnung und Geschäfts- führung als freiberufliche Hebamme erforderlich sind; • kennen weitere ambulante Einrichtungen zur Betreuung oder Beratung Schwangerer und/oder Familien mit allgemeinem oder spezifischen Bera- tungsbedarf. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • können Unterschiede zur Rolle angestellter Hebammen reflektieren und in ihr Verständnis der Berufsrolle einordnen; • reflektieren das eigene berufsbezogene Verhalten und sind in der Lage, Nähe und Distanz zu den betreuten Frauen und Familien angemessen und rollenadäquat auszugestalten.
---	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Lerntagebuch/Portfolio/Praktikumsbericht oder praktische Prüfung (undiffe- renziert bewertet)
--	--

¹ redaktionell geändert/berichtigt (21.04.2023) | ² redaktionell geändert/berichtigt (20.12.2024) | ³ redaktionell geändert (22.04.2025)

5. Fachsemester

Modul HW 12	Interdisziplinäre Zusammenarbeit in komplexen Versorgungssituationen I		
--------------------	---	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (9 SWS)	135
Semester	5	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	165
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	300
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-8 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 9-11 sowie P 4/5	Credits	10
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Mangler ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 5.12.1 HW 5.12.2 HW 5.12.3 HW 5.12.4 HW 5.12.5 HW 5.12.6	Geburtshilfliche Notfälle und Risikomanagement I Diagnostik und Therapie peripartaler Risiken II Neugeborenen und Frühgeborenen Intensivmedizin Labordiagnostik und Anästhesie Familienplanung und Reproduktionsmedizin Theorie-Praxis-Transfer	3 SWS 1 SWS 2 SWS 1 SWS 1 SWS 1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (4), praktische Übung (5)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Diagnostik und Therapie von prä-, intra- und postpartalen Notfallsituationen bei Mutter und Kind. • Interdisziplinäres Management und Bewältigung von Notfallsituationen unter Hinzuziehung ärztlicher Expertise • Assistenz bei ärztlicher Tätigkeit unter Fortführung der Hebammenhilfe • Betreuung und Überwachung von Mutter und Kind in Notfallsituationen unter Sicherstellung der mütterlichen Autonomie sowie einer partizipativen Entscheidungsfindung • Empathische Kommunikation in Notfallsituationen • Reanimation von Mutter und Kind • Laborparameter, Funktionstests und mikrobiologische Untersuchungen • Grundlagen der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin • Indikationen, Methoden, Komplikationen und Ergebnisse der Reproduktionsmedizin		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung. • leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch,	Kompetenz I 1 h, 1 2 d und 1 3 h I 2 h	

	• führen im Notfall die Wiederbelebensmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch, • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und • kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und • beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf, • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse. • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards.	I 2 i 1 2 j II 4 I 3 g II 5 IV 2 V 4
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • verfügen über erweiterte und vertiefte Kenntnisse über Ursachen, Symptome und Komplikationen von Regelwidrigkeiten unter Notfallbedingungen. • kennen und verstehen Notfallmanagementverfahren und -trainings und deren Bedeutung für Patientensicherheit und die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die eigene Sicherheit in der Berufsausübung • bewerten klinische Notfallstandards in der Geburtshilfe und Neugeborenenversorgung vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und leiten Optimierungsbedarfe ab. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • entscheiden in Notfallsituationen zeitgerecht über die Notwendigkeit der Hinzuziehung ärztlicher Expertise aus Geburtshilfe, Anästhesie und Pädiatrie. • leiten in Notfallsituationen bei Mutter und Kind und Abwesenheit fachärztlicher Expertise die erforderlichen diagnostischen Verfahren und Notfallmaßnahmen ein. • können Frauen grundlegende Informationen über Indikationen, Methoden, Komplikationen und Ergebnisse der Reproduktionsmedizin übermitteln und die Betroffenen in weiterführende ärztliche oder psychosoziale Beratung weiterleiten. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • kommunizieren in Notfallsituationen/-trainings sowohl mit der Frau und ihrer Familie als auch mit den Beteiligten anderer Berufsgruppen zielorientiert, effektiv und fachlich angemessen. • tragen durch empathische Kommunikation zur Partizipation der Mutter und ihrer Begleitung im Entscheidungsprozess bei. Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren fallbezogen die interdisziplinäre Bewältigung von Notfallsituationen vor dem Hintergrund des gesundheitlichen Outcomes von Mutter und Kind, den rechtlichen, ethischen und hebammenwissenschaftlichen	

	Prämissen der Hebammenarbeit sowie dem Erleben und der Sicherheit der Beteiligten. • begründen in ethischen Dilemmasituationen ihr berufliches Handeln theoriegeleitet.
Literatur	Dudenhausen J.W. (2018). Praktische Geburtshilfe mit geburtshilflichen Operationen. 22., erweiterte Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter. Dudenhausen J.W., Friese K., Kirschner R. & Kirschner W. (2016). PlanBaby, wenn Paare Eltern werden wollen - gesund zum Wunschkind. Südwest Verlag. Heiland R. (2018). Weil Worte wirken. Wie Arzt-Patienten-Kommunikation gelingt. Theorie – Praxis – Übungen. Stuttgart: Kohlhammer. Messall A. & Stein U. (Hrsg.) (2017). Fachpflege. Neonatologische und Pädiatrische Intensivpflege. 3. Auflage. München: Elsevier. Neumeister B. & Böhm B.O. (Hrsg) (2018). Klinikleitfaden Labordiagnostik. 6. Auflage. München: Elsevier. Raith-Paula E., Frank-Herrmann P., Freundl G. & Strowitzki T. (2013) Natürliche Familienplanung heute. 5. Auflage, Berlin: Springer. Rath W. & Strauss A. (Hrsg.) (2018). Komplikationen in der Geburtshilfe, - aus Fällen lernen. Berlin: Springer Verlag. Renz H. (Hrsg.) (2018). Praktische Labordiagnostik. Lehrbuch zur Laboratoriumsmedizin. Klinischen Chemie und Hämatologie. Berlin: De Gruyter Studium. Striebel H.W. (2020). Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin. 10., vollst. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung oder OSCE (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 13	Gesundheitsförderung in Familiensystemen		
--------------------	---	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	75
Semester	5	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	75
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-8 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 9-11 sowie P 4/5	Credits	5
Modulverantwortung	I. Beitz ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 5.13.1	Rechtsgrundlagen und Hilfsangebote für junge Familien	2 SWS
	HW 5.13.2	Theorien professioneller Beratung	1 SWS
	HW 5.13.3	Förderung perinataler psychischer Gesundheit	2 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Übung (1), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projekt, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	- Perspektiven und Rahmenbedingungen von Interventionsmöglichkeiten der Hebamme im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung in Familien - Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen der Hebammentätigkeit - Kooperation mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens - Anforderungen an die Betreuung junger Familien in diversen Lebenswelten - Theorien professioneller Beratung im Kontext der Hebammentätigkeit - Entwicklung von Beratungskompetenz innerhalb von familiären Systemen - Grundlagen perinataler psychischer Gesundheit, Assessment und Prävention perinataler psychischer Erkrankungen		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden - erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln - beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin - beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen - erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin		Kompetenz II 1 I 1 e I 3 d I 3 i

	Rettig H., Schröder J., Zeller M. (2017). Das Handeln von Familienhebammen. Beltz Juventa. Weinheim: Frankfurt a. M. Schäfers R. (2011). Gesundheitsförderung durch Hebammen. Stuttgart: Schattauer. Schücking B. & Makowsky K. (Hrsg.) (2013). Was sagen die Mütter? Qualitative und Quantitative Forschung rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. v. Schlippe A. & Schweitzer J. (2016). Lehrbuch der Systemischen Therapie und Beratung Band I und II. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht. Schubert F.C., Rohr D., Zwicker-Pelzer R. (2019). Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Berlin: Springer Verlag. Hanley J. (2015). Listening Visits in Perinatal Mental Health: A Guide for Health Professionals and Support Workers. London: Taylor & Francis. Thomson G. & Schmied V. (2017). Psychosocial Resilience and Risk in the Perinatal Period: Implications and Guidance for Professionals. London: Taylor & Francis.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Präsentation von Projektergebnissen oder Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 14	Hebammenwissenschaft und -forschung II		
Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	5	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-8 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 9-11 sowie P 4/5	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Grieshop ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 5.14.1 HW 5.14.2 HW 5.14.3	Theorien und Methoden der Hebammenforschung II Evidenzbasierte Beratung zur Ernährung von Mutter und Kind. Projekt Gesundheitsangebote für Frauen und junge Familien	2 SWS 2 SWS 2 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Seminar (2), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Methoden hebammenwissenschaftlicher Forschung und deren Nomenklatur; quantitative und qualitative Verfahren und deren wissenschaftstheoretische Verortung; Datenschutz und Forschungsethik, deskriptive und schließende Statistik; Elemente des Forschungsprozesses; Datenerhebung und Datenanalyse; Diskussion und schriftliche Darstellung von Forschungsergebnissen (Vertiefung) • kriteriengeleitete Analyse, Bewertung und kritische Reflexion von wissenschaftlichen Untersuchungen und Anwendung von Ergebnissen zur klinischen Entscheidungsfindung (Vertiefung) • Datenauswertungssoftware SPSS • Theorie und Konzeption professioneller Beratung. • Kritische Bewertung von komplementärmedizinischen Verfahren in der perinatalen Zeit. • Gesundheitsfördernde Ernährung von Mutter und Kind • Konzeption, Planung und Durchführung gesundheitsfördernder Kurse auf der Grundlage von fachlichen, methodischen, didaktischen und ökonomischen Überlegungen;	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln • führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die	Kompetenz II 1 II 3

	Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention - analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage Hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse - entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit. - verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor; - beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils	II 5 VI 5 I 1 f 1 3 f
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) - verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Wissenschaftstheorie, Methodologie und Methoden qualitativer und quantitativer Hebammenforschung - reflektieren die Schritte des Forschungsprozesses in qualitativen und quantitativen Studiendesigns - reflektieren Kriterien der Bewertung von Studien - reflektieren ethische Aspekte der Forschung - kennen Kriterien einer gesundheitsförderlichen Ernährung von Mutter und Kind - kennen und verstehen Prozesse der Familiengründung, die für die Betreuung von Familien in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett erforderlich sind und wenden die Kenntnisse in konkreten Fallsituationen an - kennen Konzepte zur Entwicklung, Durchführung und Evaluation von gesundheitsfördernden Kursen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - wenden Schritte des Forschungsprozesses folgerichtig an - bewerten kriteriengeleitet die Qualität von Forschungsergebnissen und deren Relevanz für die Hebammenarbeit Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) - reflektieren die Beziehung zwischen Hebamme und betreuter Person im Kontext des evidenzbasierten Arbeitens (EBM Modell) - erkennen die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation im Gesundheitswesen und wirken aktiv an der Kommunikation von evidenzbasierter Hebammenarbeit mit Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - reflektieren die eigene Vorstellung von Wissen und Wissenschaft - reflektieren den Stand der Hebammenwissenschaft kritisch und evaluieren Möglichkeiten der interprofessionellen Kooperation bei Forschungsprojekten - reflektieren eigene Erfahrungen mit Krisen, Konflikten und Trauer und setzen diese Erfahrungen in Bezug zur professionellen Tätigkeit - reflektieren eigene ethische Standpunkte	
Literatur	Behrens J. & Langer G. (2010). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 3. Auflage, Bern: Huber. Bortz J. & Döring N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Berlin: Springer Verlag. Cluett E.R. & Bluff R. (Hrsg.) (2006). Hebammenforschung. Bern: Hans Huber. DHV (Hrsg.) (2019). Geburtsvorbereitung. Kurskonzepte zum Kombinieren. 3. Auflage, Stuttgart: Hippokrates.	

	Gimenez J. (2019). Writing for Nursing and Midwifery Students. Berlin: Springer Nature. Jefford E. & Jomeen J. (Hrsg) (2019). Empowering Decision-making in Midwifery: A Global Perspective. Routledge.Kleibel. Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2. Auflage, Wien: Facultas Universitätsverlag. Mayer H. (2011). Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung. 3. Auflage, Wien: Facultas Universitätsverlag. Netzwerk Qualitative Gesundheitsforschung Hrsg.) (2020). Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung. Weinheim: Beltz Juventa. Rees C. (2011). An Introduction to Research for Midwives. Amsterdam: Elsevier Health Sciences. Schnell R., Hill P. & Esser E. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage. München: R. Oldenbourg. Siu C. & Comerasamy H. (2013). Doing a Research Project in Nursing and Midwifery: A Basic Guide to Research Using the Literature Review Methodology. SAGE Publications. Tacke L. & Stüwe M. (2013). Wochenbett- und Rückbildungsgymnastik. 3. Auflage, Stuttgart: Hippokrates.
--	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung oder E-Learning-Beitrag oder Projektpräsentation (undifferenziert bewertet)
--	---

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

6. Fachsemester

Modul HW 15	Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillen im Kontext der Globalisierung		
--------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	75
Semester	6	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	75
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-11 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 12-14 sowie P 4/5	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. S. Simon ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 6.15.1	EBM in der Schwangerenvorsorge im außerklinischen Setting	2 SWS
	HW 6.15.2	Migration und Globalisierung in der Hebammenarbeit	2 SWS
	HW 6.15.3	Diversität und Vulnerabilität in der Familienbetreuung/ Vernetztes Arbeiten	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Seminar (2), Übung (1)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referate, Präsentation, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	- Evidenzbasierte Schwangerenbetreuung im außerklinischen Setting - ethnische, religiöse, kulturelle und soziale Unterschiedlichkeit und deren jeweilige Herausforderungen an Beratung, Betreuung und Begleitung von Frauen und Familien; interkulturelle Kompetenz, Gender Awareness und Betreuungskompetenz für vulnerable Familien. Bedeutung und Wirksamkeit von Hebammenarbeit in industrialisierten Ländern und Schwellenländern - Nationale und internationale Lösungsansätze zur Förderung von Frauen- und Kindergesundheit; Gesundheitsorganisationen und deren Projekte (WHO, UNICEF, Terre des Femmes, etc.); persönliche und berufliche Rollenklärung und Stärkung eigener professioneller Standpunkte.		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden - verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft - stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, - klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die		Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 c

	Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln • nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit • führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention • kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse • berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	I 1 d I 1 e II 1 II 2 II 3 II 4 II 5 III 1 II 5 VI 4
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)	

	- analysieren und stellen organisatorische, diagnostische und therapeutische Grundlagen, die für die Betreuung Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen, Neugeborener und ihrer Familien erforderlich sind in Beziehung zueinander und wenden sie in konkreten Fallsituationen an - unterscheiden sozialwissenschaftliche Konzepte von Kultur und Diversität Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - können evidenzbasierte Untersuchungsmethoden anwenden, - können vulnerable Familien identifizieren Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) - reflektieren die Beziehung zwischen Hebammen und betreuter Person im Kontext geburtshilflicher Arbeitssituationen - erkennen die Bedeutung interprofessioneller Kooperation im Gesundheitswesen und wirken konstruktiv daran mit Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - reflektieren die eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Zusammenhang mit evidenzbasierten Interventionen im freiberuflichen Setting und bei der Arbeit mit vulnerablen Familien
Literatur	DHV (2014). <u>Schwangerenvorsorge durch Hebammen</u>. 3. überarbeitete Auflage, Leipzig: Hippokrates-Verlag. Altgeld T. & Kolip P. (Hrsg.) (2006). Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung. Theoretische Grundlagen und Modelle guter Praxis. Weinheim: Juventa. BMFSFJ (2008). Gesundheit-Gewalt-Migration - Eine vergleichende Sekundäranalyse zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland. Berlin: BMFSFJ. Bundesamt für Gesundheit (BAG) (2006). Gender-Gesundheitsbericht. Schweiz (2006). Grundlagen zur Entwicklung von forschungs- und handlungsbezogenen Aktivitäten. Emons JK. & Luiten M. (2001). Midwifery in Europe. Leusden: Deloitte & Touche. Schwarz C. & Stahl K. (2011). Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. Hannover: Elwin Staude Verlag
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur I/ Schriftlicher Teil der Staatlichen Prüfung (differenziert bewertet).

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 16	Interdisziplinäre Zusammenarbeit in komplexen Versorgungssituationen II		
--------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (6 SWS)	90
Semester	6	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	60
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-11 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 12-14 sowie P4/5	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Mangler ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 6.16.1	Geburtshilfliche Notfälle und Risikomanagement II	2 SWS
	HW 6.16.2	Akteure, Strukturen und Prozesse in der außerklinischen Geburtshilfe	2 SWS
	HW 6.16.3	Lernen und Lernprozessbegleitung	1 SWS
	HW 6.16.4	Theorie-Praxis-Transfer	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Seminar (1), Übung (1), praktische Übung (2)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Ursachen, Diagnostik und Therapie von prä-, intra- und postpartalen Notfallsituationen bei Mutter und Kind im außerklinischen Setting • Interdisziplinäres Management und Bewältigung von Notfallsituationen im außerklinischen Setting unter Hinzuziehung, Delegation, Assistenz sowie Fortführung der Hebammenhilfe • Betreuung und Überwachung von Mutter und Kind in außerklinischen Notfallsituationen unter Berücksichtigung der einfühlsamen Kommunikation, der mütterlichen Autonomie sowie der partizipativen Entscheidungsfindung • Rechtlicher Rahmen der ambulanten Versorgung und der interdisziplinären Zusammenarbeit im ambulanten Sektor • Qualitätssicherung und Datenmanagement in der ambulanten Versorgung • Sektorenübergreifendes Notfallmanagement, Netzwerkbildung • Pädagogisch-didaktische Konzepte und Methoden für Lernen und Lernbegleitung in der Praxis	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden	Kompetenz
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung.	I 1 h, 1 2 d und I 3 h
	• leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch,	I 2 h
	• führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch,	I 2 i

	• führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und • betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche • nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit, • kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von [ambulanten und sektorenübergreifenden] Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit, • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse. • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei, • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards. • analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit, • identifizieren berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe und erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als einen Prozess der fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.	I 2 j I 2 k II 2 II 4 II 5 IV 2 IV 4 V 1 V 4 VI 1 VI 2
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • verstehen und reflektieren die besonderen Herausforderungen von Notfallsituationen in der ambulanten Hebammenhilfe unter der Perspektive von Patientensicherheit und -autonomie sowie Qualitätssicherung. • reflektieren die Bedeutung von Notfallmanagementverfahren und -trainings für Patientensicherheit und die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die eigene Sicherheit in der Berufsausübung	

	• prüfen Notfallmanagementverfahren für den ambulanten Sektor auf Praktikabilität, Evidenzbasierung sowie ethische und rechtliche Verantwortbarkeit und leiten Optimierungsbedarfe ab. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • erkennen Anzeichen von Notfallsituationen • organisieren in Notfallsituationen bei Mutter und Kind die sofortige Hinzuziehung fachärztlicher Expertise, • leiten bis zum Eintreffen des ärztlichen Personals die erforderlichen diagnostischen Verfahren und Notfallmaßnahmen ein. • entwerfen strukturierte und theoriebasierte Anleitungssituationen für Lernende in der Hebammenhilfe. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • kommunizieren in Notfallsituationen/-trainings sowohl mit der Frau und ihrer Familie als auch mit den Beteiligten anderer Berufsgruppen zielorientiert, effektiv und fachlich angemessen. • tragen durch empathische und fachlich angemessene Risikokommunikation zur Partizipation der Mutter und ihrer Begleitung im Entscheidungsprozess in Notfallsituationen bei. Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren fallbezogen die interdisziplinäre und sektorenübergreifende Bewältigung von Notfallsituationen in der ambulanten Hebammenhilfe vor dem Hintergrund des gesundheitlichen Outcomes von Mutter und Kind, den rechtlichen, ethischen und hebammenwissenschaftlichen Prämissen der Hebammenarbeit sowie dem Erleben und der Sicherheit der Beteiligten.
Literatur	Cline W. (2019). Coming Home: How Midwives Changed Birth. New York: Oxford University Press. Heiland R. (2018). Weil Worte wirken. Wie Arzt-Patienten-Kommunikation gelingt. Theorie – Praxis – Übungen. Stuttgart: Kohlhammer. Marmarow R. (2018). Praxisanleitung in der Pflege. 6. Auflage. Berlin: Springer. Rath W. & Strauss A. (Hrsg.) (2018). Komplikationen in der Geburtshilfe, - aus Fällen lernen. Berlin: Springer Verlag. Steen M. (2012). Supporting Women to Give Birth at Home. A practical guide for midwives. New York: Routledge. QUAG e.V. (2019). Außerklinische Geburtshilfe in Deutschland - Qualitätsbericht 2018. Im Auftrag der Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen Geburtshilfe e.V.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur II/ Schriftlicher Teil der Staatlichen Prüfung (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 17	Hebammenversorgung in komplexen Situationen während Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit		
--------------------	--	--	--

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	75
Semester	6	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Sommersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	75
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module 1-11 sowie P1-3, Teilnahme an den Modulen 12-14 sowie P4/5	Credits	5
Modulverantwortung	I. Kunze ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 6.17.1	Diagnostik und Therapie peripartaler Risiken III Kooperation, Case-Management und Qualitätssicherung EBM in Wochenbett und Stillzeit	2 SWS
	HW 6.17.2		2 SWS
	HW 6.17.3		1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (2), Seminar (2), praktische Übung (1)		
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	- Grenzziehung zwischen physiologischen und pathologischen Verläufen in Schwangerschaft und Wochenbett sowie deren Diagnostik und Therapie - Situationsgerechte Hinzuziehung bzw. Überweisung in ärztliche Hilfe; - Interdisziplinäres Management und Bewältigung von pathologischen Verläufen in Schwangerschaft und Wochenbett unter Hinzuziehung, Delegation, Assistenz sowie Fortführung der Hebammentätigkeit - Evidenzbasierte Betreuung und Behandlung bei Stillproblemen - Erstellung und Bearbeitung von Behandlungspläne, Fallbesprechungen und Fallanalysen - Organisation von angemessener und nötiger Unterstützung, Behandlung, Begleitung, Förderung und Versorgung für Frauen und Familien - Beurteilung von Qualitätsmanagementsystemen und - Entwicklung und Bewertung von Qualitätsmanagement in der Hebammentätigkeit		
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden		Kompetenz
	klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin,		I 1 c
	erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,		I 1 h
	erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand		II 1

	hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln, • führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention, • kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit, • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse, • entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um, • wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards.	II 3 II 4 II 5 V 2 V 3 V 4
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • verfügen über erweiterte und vertiefte Kenntnisse über Ursachen, Symptome und Komplikationen von Regelwidrigkeiten und deren Konsequenzen für die langfristige Mutter- und Kind-gesundheit • reflektieren komplexe Zusammenhänge in Diagnostik und Therapie peripartaler Regelwidrigkeiten unter Berücksichtigung der Bedingungen des Versorgungssystems Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • entscheiden situationsangepasst über evidenzbasierte diagnostische und therapeutische Maßnahmen bei Regelwidrigkeiten in Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit und wenden diese fachgerecht an • können Frauen angemessen über Indikationen, Methoden, Komplikationen und Ergebnisse bei pathologischen Verläufen informieren und die Betroffenen in weiterführende Betreuung weiterleiten. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • ermöglichen Frauen/Familien informierte Entscheidungen durch angemessene Kommunikation Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren und begründen ihre Entscheidungen vor dem Hintergrund eines professionellen Rollenverständnisses (reflective practitioner)	

Literatur	Büthe K. & Schwenger-Fink C. (2020). Evidenzbasierte Wochenbettpflege: Eine Arbeitshilfe für Hebammen im Praxisalltag. 2., erweiterte Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. Dudenhausen J.W. (2018). Praktische Geburtshilfe mit geburtshilflichen Operationen. 22., erweiterte Auflage. Berlin, Bosten: Walter de Gruyter. Mändle C. & Opitz-Kreuter S. (2014). Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage, Stuttgart: Schattauer Verlag. Rath W. & Strauss A. (Hrsg.) (2018). Komplikationen in der Geburtshilfe, - aus Fällen lernen. Berlin: Springer Verlag. Schneider H. Husslein P. & Schneider K.T.M. (2016). Die Geburtshilfe. 5. Auflage, Berlin: Springer-Verlag. Steck T., Hertel E., Morgenstern C. & Pachmann H. (2007). Kompendium der Geburtshilfe für Hebammen. Springer-Verlag. Stiefel A., Brendel K. & Bauer, N. (2020) Hebammenkunde. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Thieme
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur III/ Schriftlicher Teil der Staatlichen Prüfung (differenziert bewertet)

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW P 6/7		Praxismodul 6/7 (Doppelmodul)	
Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichteinsatz		
Semester	6 und 7	Praxiszeit in Stunden	600 ¹
Studienhalbjahr	Sommersemester/ Wintersemester	Präsenzzeit in Stunden (2 SWS)	30
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Selbststudienzeit in Stunden	60
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Module HW 1 – 14 sowie von HW P1-4/5, Teilnahme an den Modulen HW 15 - 17	Workload gesamt in Stunden	690
		Credits	23
Modulverantwortung	P. Weeber-Pilz ³		

Praxisbegleitende Lehr-Lernformate	- Strukturierte Praxisanleitung durch qualifizierte Praxisanleiter*innen - Reflexion und Integration im Praxisbegleitseminar (je Semester 1 SWS/15 Std.) - Praxisbegleitung
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte	- Wochenbett und Stillen/Mutter-Kind-Abteilung (95¹ Stunden) - Schwangerschaft und Geburt/Kreißsaal (465¹ Stunden) - Weitere zur ambulanten berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeignete Einrichtung (40 Stunden)	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden - verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft, - stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente, - klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt, - beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen - beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin, - verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen	Kompetenz I 1 a I 1 b I 1 c I 1 d I 1 e I 1 f

	Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor,	
	• beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan und	I 1 g
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung.	I 1 h
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt,	I 2 a
	• leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfs-abhängig einen Scheidendammsschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens,	I 2 b
	• betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel,	I 2 c
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 2 d
	• erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung,	I 2 e
	• übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe,	I 2 f
	• führen im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durch,	I 2 g
	• leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch,	I 2 h
	• führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch,	I 2 i
	• führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und	I 2 j
	• betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen nach der zwölften Schwangerschaftswoche	I 2 k
	• verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts,	I 3 a
	• untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie,	I 3 b
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen,	I 3 c
	• beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings,	I 3 d

	leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen,	
	• erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an,	I 3 e
	• beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils,	I 3 f
	• beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf,	I 3 g
	• erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung,	I 3 h
	• erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin und	I 3 i
	• erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin.	I 3 j
	• erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln,	II 1
	• nutzen digitale Fertigkeiten, forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung einer wirtschaftlichen, effektiven und qualitativ hochwertigen Hebammentätigkeit,	II 2
	• führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention,	II 3
	• kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und	II 4
	• analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse.	II 5
	• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien,	III 1

	• berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung, und • beraten Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt, insbesondere häusliche Gewalt, wirken bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die Inanspruchnahme von präventiven Unterstützungsangeboten hin und • leiten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die erforderlichen Schritte ein. • tragen durch, personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei, • tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, • gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei. • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um, • wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards. • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemma-Situationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte und • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	III 2 III 3 III 4 IV 1 IV 2 IV 3 IV 4 V 1 V 2 V 3 V 4 VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR Mutter-Kind-Abteilung (95² Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • sind in der Lage auf Basis einer beziehungs- und familienorientierten Grundhaltung eine evidenzbasierte Wochenbettbetreuung von Mutter und	

	Kind bei physiologischem Verlauf selbständig zu organisieren und durchzuführen; • sind in der Lage, Abweichungen vom physiologischen Verlauf zu erkennen und adäquate Maßnahmen zu weiterführender Diagnostik und/oder Therapie zu veranlassen oder einzuleiten; • Stillberatung und Stillanleitung in komplexen Situationen evidenzbasiert durchzuführen; • erstellen eine fachgerechte Dokumentation von der Behandlungsplanung bis zum Betreuungsabschluss. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • können eine bedürfnis- und bedarfsorientierte Beratung zu allen wochentag relevanten Themen durchführen; • kommunizieren in korrekter Fachsprache mit angrenzenden Berufsgruppen und ziehen diese bei Bedarf hinzu; • kooperieren konstruktiv mit angrenzenden Berufsgruppen • kommunizieren unter besonderer Berücksichtigung von Diversität.
--	---

Kompetenzen gemäß HQR Kreißsaal (465² Stunden)	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • betreuen, überwachen und versorgen Gebärende und deren Neugeborene bei physiologischem Verlauf; • betreuen, überwachen und versorgen Gebärende und Neugeborene in komplexen und pathologischen Situationen in Zusammenarbeit mit den ärztlichen Geburtshelfer*innen unter Fortführung der Hebammenhilfe; • gestalten Abläufe planvoll, bedürfnis- und bedarfsorientiert; • legen in begründeten Einzelfällen einen Scheiden-Dammschnitt an und üben das fachgerechte Vernähen von Dammrissen und Dammschnitten; • assistieren bei geburtshilflichen Operationen und operativen Geburten; • erstellen eine fachgerechte Dokumentation von der Anamnese über die Behandlungsplanung bis zum Betreuungsabschluss; • sorgen für Rahmenbedingungen, die physiologische Verläufe auf dem jeweils neuesten Erkenntnisstand bestmöglich fördern. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • fördern geburtshilfliche Situationen unter den Aspekten „Beziehungsorientierung“ und „Empowerment“ von Frauen und Familien; • kommunizieren sicher und in korrekter Fachsprache mit allen Beteiligten des geburtshilflichen Teams; • wenden evidenzbasierte Maßnahmen und Interventionen an und begründen diese; • erkennen persönliche Wissenslücken und können diese selbstverantwortlich schließen.
---	--

Kompetenzen gemäß HQR Außerklinischer Bereich (40 Stunden) weitere, zur ambulanten berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeignete Einrichtungen	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • kennen weitere ambulante Einrichtungen zur Betreuung oder Beratung Schwangerer und/oder Familien mit allgemeinem oder spezifischen Beratungsbedarf Tätigkeitsfelder (Frauenarztpraxis, psychosoziale Beratungsstelle, Frauenhaus, allgemeinbildende Schulen etc.). Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) • reflektieren die eigene Rolle im interdisziplinären Feld der Frauen- und Familiengesundheitsversorgung • bringen sich konstruktiv in die Netzwerkarbeit im Feld der Frauen- und Familiengesundheit ein
---	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Praktischer Teil der Staatlichen Prüfung (differenziert bewertet)
--	---

¹redaktionell geändert/berichtigt (21.04.2023) | ²redaktionell geändert/berichtigt (20.12.2024) | ³redaktionell geändert (22.04.2025)

7. Fachsemester

Modul HW 18	Hebammenwissenschaft vertiefen
--------------------	---------------------------------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (5 SWS)	75
Semester	7	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	75
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Modul 1 – 14 sowie des Praxismodul PP1-PP4/5, Teilnahme an den Modulen 15 -17 sowie des Praxismodul 6/7	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. M. Grieshop ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls Aus HW 7.18.1-3 müssen 2 LV belegt werden	HW 7.18.1	Wahlpflicht Case Studies 1: Fallreflexionen Schwangerschaft	2 SWS
	HW 7.18.2	Wahlpflicht Case Studies 2: Fallreflexionen Geburt	2 SWS
	HW 7.18.3	Wahlpflicht Case Studies 3: Fallreflexionen Wochenbett, Neugeborenes. und Stillen	2 SWS
	HW 7.18.4	Identität und Kontext	1 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminar (5)		
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Projekt, Referat, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	Die LV 7.18.1-3 sind Wahlpflichtveranstaltungen. Die Studierenden belegen zwei dieser LVs. - Zusammenführung und Vernetzung der bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Form von Behandlungsplänen, Fallbesprechungen und Fallanalysen unter besonderer Berücksichtigung der Kommunikation und der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie berufsethischer Werthaltungen - Nationale und internationale Standards und Leitlinien - Reflexion der beruflichen Rolle im Kontext gesellschaftlicher, gesundheits- und berufspolitischer Zusammenhänge	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden - tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei - tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei, - gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse und - tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei	Kompetenz IV 1
		IV 2
		IV 3
		IV 4

	- analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit - entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um, - wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und - wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards. - analysieren wissenschaftliche begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit, - identifizieren berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe und erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als einen Prozess der fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung, - analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen, - orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte und - entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.	V 1 V 2 V 3 V 4 VI 1 VI 2 VI 3 VI 4 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) - erkennen komplexe Zusammenhänge in allen Bereichen der Hebammentätigkeit - analysieren Qualitäts- und Risikomanagementkonzepte, Leitlinien und Expertenstandards Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - können vorausschauend und situationsangepasst diagnostische und therapeutische Maßnahmen vorschlagen, veranlassen oder durchführen - entscheiden im Kontext der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) - agieren im multiprofessionellen Team adäquat - ermöglichen Frauen/Familien informierte Entscheidungen durch angemessene Kommunikation Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - reflektieren und begründen ihre Entscheidungen (reflective practitioner) - entwickeln eine fundierte berufsethische Haltung - wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit	
Literatur	Stiefel A., Brendel K. & Bauer N.H. (2020). Hebammenkunde, Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Auflage, Stuttgart: Hippokrates Verlag. Rath W. & Strauss A. (Hrsg.) (2018). Komplikationen in der Geburtshilfe, - aus Fällen lernen. Berlin: Springer Verlag. Nursing and midwifery council (2020). Practice environment case studies for midwifery programmes. https://www.nmc.org.uk/standards/standards-for-	

	midwives/standards-of-proficiency-for-midwives/midwifery/practice-environment-midwifery-programmes/ (Zugriff am 05.08.2020)
--	---

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Mündliche Prüfung (Mündlicher Teil der Staatlichen Prüfung) (differenziert bewertet)
--	--

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 19	Begleitseminar
-------------	----------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (3 SWS)	45
Semester	7	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	105
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	150
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Modul 1 – 14 sowie des Praxismodul PP1-PP4/5, Teilnahme an den Modulen 15 -17 sowie des Praxismodul 6/7	Credits	5
Modulverantwortung	Prof. Dr. S. Simon ¹		

Lehrveranstaltungen des Moduls	HW 7.19	Forschung kritisch betrachten und gestalten	3 SWS
Lehrveranstaltungsarten	Seminar (3)		
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Referat, Präsentation, Blended Learning		
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)		

Inhalte	• Kritischen Lesen von wissenschaftlichen Studien • Wissenschaftliches Schreiben • Zitieren und Paraphrasieren • Strukturieren von Texten • Präsentation von Arbeitsergebnissen	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln • analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit	Kompetenz II 1 II 5 VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) • analysieren und bewerten verschiedene Formate wissenschaftlicher Texte Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) • leiten Forschungsfragen ab und definieren sie; • erklären und begründen Operationalisierung von Forschung; wenden Forschungsmethoden an • legen Forschungsergebnisse dar und begründen diese Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) • diskutieren wissenschaftliche Ergebnisse adäquat mündlich und schriftlich Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz)	

	• präsentieren Arbeitsergebnisse und vertreten diese wissenschaftlich begründet • reflektieren die eigene Rolle bei der Weiterentwicklung der Hebammenwissenschaft
Literatur	Ayerle G. & Weber A. (Hrsg.). (2018). „... ja, da beginnt ein neuer Abschnitt...“: Ausgewählte Beiträge zur Hebammenwissenschaft aus dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Universitätsverlag Halle-Wittenberg. Behrens J. & Langer G. (2010). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 3. Aufl., Bern: Huber. Bortz J. & Döring N. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Human- und Sozialwissenschaften, 5. Auflage, Heidelberg: Springer. Gimenez J. (2019). Writing for Nursing and Midwifery Students. Berlin: Springer Nature Silvia P.J. (2015). Write it up: Practical strategies for writing and publishing journal articles. American Psychological Association. Jefford E. & Jomeen J. (2019). Empowering Decision-making in Midwifery: A Global Perspective. Abingdon: Routledge. Kleibel V. (2011). Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2. Aufl., Wien: Facultas Universitätsverlag. Mayer H. (2011). Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung. 3. Aufl., Wien: Facultas Universitätsverlag.

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Klausur oder Referat oder mündliche Prüfung oder Präsentation von Projektergebnissen oder E-Learning-Beitrag (undifferenziert bewertet).
--	--

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Modul HW 20	Bachelorarbeit
--------------------	-----------------------

Qualifikationsstufe	Bachelor		
Status	Pflichtmodul	Präsenzzeit in Stunden (--)	--
Semester	7	Praxiszeit in Stunden	--
Studienhalbjahr	Wintersemester	Selbststudienzeit in Stunden inkl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit	360
Häufigkeit Angebot	1 x jährlich	Workload gesamt in Stunden	360
Voraussetzungen für die Teilnahme	Abschluss der Modul 1-17 sowie der Praxismodule P1 -4/5, Teilnahme an den Modulen 18 und 19, sowie Praxismodul 6/7	Credits	12
Modulverantwortung	Prof. Dr. S. Simon ¹		

Lehr- und Lernformen	Forschendes Lernen
Anwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B.Sc. in Midwifery)

Inhalte	• Identifikation eines Forschungsdefizits • Formulierung und Bearbeitung einer Forschungs-/Ausgangsfrage • Regelgeleitete Erstellung einer Literaturübersicht • Einordnung der Erkenntnisse in den Forschungsstand und den Theorierahmen der Arbeit • Ableitung von Schlussfolgerungen für Forschung und Praxis	
Kompetenzen gemäß HebStPrV 2020	Die Studierenden • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft/Geburt/des physiologischen Wochenbetts • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse entsprechend dem allgemein anerkannten Stand hebammenwissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse und integrieren diese Erkenntnisse in ihr Handeln, • analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit, • wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit und • wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards. • analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit, • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen	Kompetenz I 1 a, I 2 a, I 3 a II 1 V 1 V 3 V 4 VI 1 VI 3

	entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit	VI 5
Kompetenzen gemäß HQR	Die Studierenden Wissen und Verstehen (Fachkompetenz) - reflektieren das berufliche Handeln auf der Grundlage von Theorien, Methoden und wissenschaftlichen Erkenntnissen. - identifizieren Forschungsdefizite und leiten Erfordernisse für die Hebammenforschung ab. - analysieren den Forschungsstand zu einer ausgewählten hebammenwissenschaftlichen Fragestellung Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz) - leiten durch systematische und regelgeleitete Bearbeitung einer relevanten Fragestellung aus dem Handlungsfeld Schlussfolgerungen für die Verbesserung der Versorgungsqualität und der Lehre im Hebammenwesen ab. - wählen dem Untersuchungsgegenstand und dem Erkenntnisinteresse angemessene wissenschaftliche Methoden begründet aus. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz) - formulieren Lösungsvorschläge für Herausforderungen und Probleme in der Hebammentätigkeit und Geburtshilfe Wissenschaftliche Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz) - begründen das berufliche Handeln und das empirische Vorgehen auf der Grundlage von disziplinen-eigenen oder -relevanten Theorien und Methoden. - tragen durch professionelles berufliches Handeln zur Qualitätsverbesserung in der interdisziplinären Versorgung und zur Weiterentwicklung der Disziplin Hebammenwissenschaft bei.	
Literatur	American Psychological Association (2020). Publication Manual of the American Psychological Association (7th ed.). Washington: APA. http://www.apastyle.org Döring N. & Bortz J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin: Springer. Esselborn-Krumbiegel H. (2015). Von der Idee zum Text. 5. Auflage, Stuttgart: utb Becker R. & Kortendieck B. (Hrsg.) (2010). Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Netzwerk qualitative Gesundheitsforschung (Hrsg.) (2020). Perspektiven qualitativer Gesundheitsforschung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.	
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Bachelorarbeit (differenziert bewertet)	

¹ redaktionell geändert (22.04.2025)

Literatur:

Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz / HeG) vom 22. November 2019. BGBl 2019 Teil I Nr. 42, ausgegeben zu Bonn am 28. November 2019.

Klafki W. (2007). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz-Verlag.

Kultusministerkonferenz (2010). Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010). http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf (Zugriff am 27.07.2020)

Kultusministerkonferenz (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf (Zugriff am 25.09.2020)

Renfrew et al. 2014. Midwifery and quality care: findings from a new evidence informed framework for maternal and newborn care. www.thelancet.com Published online June 23, 2014 [http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736\(14\)60789-3](http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(14)60789-3).

Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) vom 08. Januar 2020. BGBl 2020 Teil 1, Nr. 2, ausgegeben zu Bonn am 10. Januar 2020.